Reformierte Kirche Aargau

Allgemeine Jahresberichte 2024

1) Synode

Bericht des Synodepräsidiums

Die Synode hat im Jahr 2024 dreimal getagt, zweimal als ordentliche Synode, einmal als Gesprächssynode, zu der auch Nichtsynodale eingeladen sind und die keine Beschlüsse fasst. Die Gesprächssynode fand am 13. März in Suhr statt. 200 Teilnehmende, darunter 90 Synodale, diskutierten einen Tag lang über die wichtigsten Themenfelder der Kirchenreform 26/30.

Die Sommersynode fand am 5. Juni in Beinwil am See statt. Den Engagierten der Kirchgemeinde Beinwil war anzumerken, wie sehr sie sich freuten, die Synodalen der Landeskirche zu Gast zu haben. Wichtige Themen waren die Überführung der Heimgärten in eine Stiftung, die Einführung eines elektronischen Geschäftsverwaltungssystem für die Landeskirche und der Kreditantrag für ein Kirchenfest im Schachen Aarau im September 2025.

Die Herbstsynode fand im Grossratssaal statt. Es zeigte sich, dass die Synode ein echtes Parlament ist, in dem lebhaft debattiert werden kann. Insbesondere die Frage der Präsenz der Landeskirche an den Kantonsschulen wurde intensiv diskutiert. Zudem waren drei Motionen traktandiert, die von Synodalen im Vorfeld der Synode eingereicht worden waren.

In Zukunft sind weitere lebhafte Debatten zu erwarten, werden doch die Ressourcen der Landeskirche geringer, so dass auf das eine oder andere Liebgewordene verzichtet werden muss. Auf die Synode kommen somit viele Entscheide zu, bei der die Weichen für die Zukunft unserer Kirche gestellt werden. Für den Einsatz für unsere Landeskirche danke ich allen Synodalen ganz herzlich.

Lutz Fischer, Synodepräsident

Zusammensetzung der Synode

In der Amtsperiode 2023–2026 hat die Synode, das Parlament der Reformierten Landeskirche Aargau, 170 Sitze. Die Synodalen werden alle vier Jahre von den Mitgliedern der Kirchgemeinden an der Urne gewählt. Im Dezember 2024 waren 158 Synodale gewählt, 12 Sitze waren vakant. Mit 79 Frauen und 79 Männern waren in der Synode gleich viele Frauen wie Männer vertreten. 25% der Synodalen (40 Personen) sind ordiniert: 33 aus dem Pfarramt und 7 aus dem sozialdiakonischen Dienst. 38 der Synodalen sind ehrenamtliche Mitglieder in Kirchenpflegen. Daneben sind weitere 9 Synodale in den Bereichen Sekretariat, Sigristendienst, Katechetik oder Musik in Aargauer Kirchgemeinden angestellt.

Zusammenfassung der Beschlüsse und Geschäfte

Synode vom 5. Juni 2024 in Beinwil am See

Die Synode hat für den Rest der Amtsperiode 2023–2026 gewählt:

- Claudia Leutert, Holderbank, als Vertreterin der Landeskirche in die Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS).

Die Synode hat beschlossen:

- Genehmigung des Jahresberichts 2023 des Kirchenrats.
- Genehmigung der Jahresrechnungen 2023 (Landeskirche, «reformiert.» Aargau, Heimgärten Aargau, Dienstleistungszentrum DLZ).
- Besoldungsindex für das Jahr 2025 für die Mitarbeitenden der Kirchgemeinden und der Landeskirche. Der Besoldungsindex für das Jahr 2025 wird auf 115.20 Punkte erhöht.
- Verkauf Immobilien Rügel, Seengen. Teilrevision der Kirchenordnung (KO, SRLA 1.2-1) und des Reglements für den Finanzhaushalt der Kirchgemeinden (Finanzreglement KG, SRLA 5.3-1).
- Heimgärten Aargau. Überführung in eine Stiftung. Umsetzung des Grundsatzentscheids der Synode vom 16. November 2022: Aufhebung der unselbstständigen kirchlichen Anstalt Heimgärten Aargau und Gründung der Stiftung Heimgärten Aargau gemäss vorliegender Stiftungsurkunde; Ermächtigung des Kirchenrats, alle weiteren Rechtsgeschäfte vorzunehmen, die zur Gründung der Stiftung nötig sind; Zustimmung zum Vermögensübertragungsvertrag im Grundsatz und Ermächtigung des Kirchenrats, daran Anpassungen vorzunehmen, die zur vollständigen Vermögensübertragung an die Stiftung nötig sind; Teilrevision der Kirchenordnung (KO, SRLA 1.2-1) und Aufhebung des Reglements über die Verwaltung und Betriebsführung der Heimgärten Aargau (Heimgärtenreglement, SRLA 3.7-1).
- Heimgärten Aargau, Standort Brugg. Heizungsersatz. Verpflichtungskredit von 430 000 Franken.
- Einführung eines elektronischen Geschäftsverwaltungssystems (GEVER) in der Landeskirche. Rahmenkredit für einmalige Kosten in der Höhe von 73 315 Franken und für wiederkehrende Kosten für vier Jahre in der Höhe von 145 360 Franken.

_ Kantonales Kirchenfest vom 12.–14. September 2025 in Aarau. Kredit von 140 000 Franken.
_ Anpassung der Wählbarkeitsvoraussetzungen für die Dekanatsleitung. Teilrevision der Kirchenordnung (KO, SRLA 1.2-1).
_ Motion von Sandra Campacci und Andrea Frei vom 1. Juni 2022 betreffend Reduktion des Abonnementspreises für die Mitgliederpublikation «reformiert.» Aargau. Abschreibung ohne Änderung der Rechtsordnung.
_ Motion von Martin Richner vom 7. Juni 2023 betreffend der Anzahl der von Laienpredigern und Laienpredigerinnen geleiteten Gottesdienste. Teilrevision der Kirchenordnung (KO, SRLA 1.2-1). Abschreibung.

Synode vom 27. November 2024 in Aarau

Die Synode hat für den Rest der Amtsperiode 2023–2026 gewählt:

_ Annett Wege, Egliswil, als Mitglied der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GPK) per 1. Januar 2025.
_ Michaela Sprenger, Zofingen, als Präsidentin der Schlichtungskommission per 1. Januar 2025.
_ Bernhard Lüthi, Beinwil am See, als Mitglied der Schlichtungskommission per 1. Januar 2025.
_ Léontine Meier, Aarau, als Ersatzmitglied der Schlichtungskommission per 1. Januar 2025.
_ Andrea Kwiring-Suter, Niederlenz, als Vertreterin der Landeskirche in die Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) per 27. November 2024.

Die Synode hat beschlossen:

_ Genehmigung des Budgets 2025. Der Kirchenrat wird ermächtigt, für das Jahr 2025 einen Zentralkassenbeitrag von den Kirchgemeinden von 2.3 % des 100-prozentigen Steuersolls zu beziehen.
_ Kirchliche Arbeit an kantonalen Schulen. Änderung von § 89 Kirchenordnung (KO, SRLA 1.2-1).
_ Wohnsitz- und Residenzpflicht. Teilrevision der Kirchenordnung (KO, SRLA 1.2-1) und des Dienst- und Lohnreglements für die ordinierten Dienste (DLD, SRLA 4.2-1).
_ Anpassungen beim kirchlichen Personalrecht. Teilrevision des Dienst- und Lohnreglements für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeskirchlichen Dienste sowie den Kirchenrat (DLR, SRLA 4.1-1), des Dienst- und Lohnreglements für die ordinierten Dienste (DLD, SRLA 4.2-1) und des Dienst- und Lohnreglements für nicht ordinierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (DLM, SRLA 4.2-3).
_ Armeeseelsorge. Implementierung in die Rechtsordnung. Teilrevision der Kirchenordnung (KO, SRLA 1.2-1), des Dienst- und Lohnreglements für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeskirchlichen Dienste sowie den Kirchenrat (DLR, SRLA 4.1-1), des Dienst- und Lohnreglements für die ordinierten Dienste (DLD, SRLA 4.2-1) und des Dienst- und Lohnreglements für nicht ordinierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (DLM, SRLA 4.2-3).
_ Motion von Sandra Campacci und Andrea Frei vom 17. September 2024 betreffend Senkung des Zentralkassenbeitrags auf 1.8 %. Ablehnung.
_ Motion von Jürg Luchsinger vom 18. September 2024 betreffend Teilnahme an Kirchenpflegesitzungen von ordinierten Angestellten insbesondere mit kleinen Stellenpensen. Überweisung an den Kirchenrat.
_ Motion von Dieter Gerster und Mitunterzeichnenden vom 26. September 2024 betreffend neuer Regelung für Wahl bzw. Anstellung von pensionierten Pfarrpersonen über die Pensionierung hinaus. Überweisung an den Kirchenrat.

Motionen und Postulate

Offene Motionen und Postulate:

_ Motion von Roland Frauchiger vom 16. Oktober 2019 betreffend Schaffung von Grundlagen für verbandsartige Körperschaften. Die Beantwortung der Motion ist für 2025 geplant.
_ Motion von Sigwin Sprenger et al. vom 26. April 2023 betreffend «Konflikte: Optimierung». Die Beantwortung der Motion ist für 2025 geplant.
_ Motion von Jürg Luchsinger vom 18. September 2024 betreffend Teilnahme an Kirchenpflegesitzungen von ordinierten Angestellten insbesondere mit kleinen Stellenpensen. Die Beantwortung der Motion ist für 2025 geplant.
_ Motion von Dieter Gerster und Mitunterzeichnenden vom 26. September 2024 betreffend neuer Regelung für Wahl bzw. Anstellung von pensionierten Pfarrpersonen über die Pensionierung hinaus. Die Beantwortung der Motion ist für 2025 geplant.

Behandelte Vorstösse:

_ Motion von Sandra Campacci und Andrea Frei vom 1. Juni 2022 betreffend Reduktion des Abonnementspreises für die Mitgliederpublikation «reformiert.» Aargau. Die Motion wurde am 5. Juni 2024 abgeschrieben.
_ Motion von Martin Richner vom 7. Juni 2023 betreffend der Anzahl der von Laienpredigern-/innen geleiteten Gottesdienste. Die Motion wurde am 5. Juni 2024 abgeschrieben.
_ Interpellation von Christian Vogt et al. vom 19. März 2024 betreffend Seges. Die Interpellation ist am 5. Juni 2024 mündlich beantwortet worden.
_ Motion von Sandra Campacci und Andrea Frei vom 17. September 2024 betreffend Senkung des Zentralkassenbeitrags auf 1,8%. Die Motion ist am 27. November 2024 abgelehnt worden.

2) Institutionen der Landeskirche

Herausgeberkommission «reformiert.» Aargau

Präsidium: Das Anliegen einer Kirchgemeinde, die Mitgliederzeitung ganz abzubestellen, wurde mit der Kirchenpflege besprochen. Bei inhaltlich unterschiedlichen Auffassungen wurde dennoch die reglementarisch verbindliche Teilnahme am solidarischen Produkt «reformiert.» festgehalten.

Nachdem Bundesrat und Nationalrat die Streichung der Presseförderung für die Stiftungs- und Mitgliedschaftspresse beschlossen hatten, führte das von der EKS unterstützte Lobbying vor dem ständerätlichen Entscheid zum Erfolg: Der Ständerat lehnte die Streichung ab. Das Geschäft geht nun in das reglementarisch vorgesehene Bereinigungsverfahren.

Motion Campacci/Frei: Die Kommission unterstützte den Kirchenrat bei der Erarbeitung einer Synodenvorlage zur Beantwortung der Motion Campacci/Frei, die eine Senkung des Abonnementspreises verlangte. Die Motion wurde abgeschrieben. Eine Senkung des Abopreises von zehn auf neun Franken wird zu dem von den Motionärinnen vorgesehenen Vermögensabbau führen: Das Budget 2025 zeigt, dass der reduzierte Preis zu einem strukturellen Defizit führt.

Jahresrechnung: Die Jahresrechnung schliesst mit einem Überschuss von rund 47 000 Franken. Darin enthalten sind ein operatives Plus von rund 7 000 Franken und ein Finanzertrag von rund 40 000 Franken. Im Anzeigenbereich waren aufgrund der generell rückläufigen Werbeeinnahmen die Budgetziele tiefer angesetzt als in den Vorjahren, wurden aber zuverlässig erreicht.

Verein reformiert. – Corporate Design: Unter Beizug einer Werbeagentur wurden das Corporate Design (Logo, Webseite, Drucksachen, Online-Kanäle) überarbeitet und zwei Werbekampagnen durchgeführt: Die erste, print-basierte Kampagne richtete sich an bestehende Mitglieder, denen die Online-Kanäle bekannt gemacht werden sollten. Die zweite, online-basierte Kampagne richtete sich an spirituell und ethisch interessierte Personen ausserhalb der Kirche. Die Auswertung zeigt, dass nur wenige neue Newsletter-Abos und Follower generiert werden konnten und die Kampagne daher verhältnismässig teuer war.

Verein reformiert. – Fusion: Das «reformiert.» wird von vier Verlagen und Redaktionen (Graubünden, Zürich, Aargau und Bern) herausgegeben, die vom Verein reformiert. koordiniert werden. Zur Vorbereitung einer Fusion der Redaktionen und Verlage hat eine externe Fachperson, die Erfahrung mit Fusionsprojekten in der Medienbranche hat, mit allen Mitarbeitenden individuelle Gespräche geführt. Die meisten Mitarbeitenden begrüssen eine Zusammenlegung, da dadurch personelle Ressourcen für den Ausbau des Online-Bereichs frei würden. Aus einer Trägerschaft kam bereits Ende April starker Widerstand gegen die Fusion. Ein Umsetzungsantrag an die Delegiertenversammlung musste daher zurückgestellt werden. Nach einer zusätzlichen Vernehmlassung in den Herausgeberschaften beschloss dann der Vorstand des Vereins reformiert. am 17. September den Abbruch des Fusionsprojekts aufgrund unvereinbarer Positionen.

Redaktion: Der Wunsch nach mehr Berichten aus dem Aargauer Kirchgemeindeleben wurde diskutiert. Die Redaktion sucht daher den engeren Austausch mit der Landeskirche. Kirchgemeinden wurden eingeladen, thematische Inputs der Redaktion zu melden.

Die Kommission stimmte dem Antrag der Redaktion zu, die freiwerdenden Stellenprozente aus der Administration zu übernehmen, um damit mehr Online-Beiträge zu realisieren und weitere Personen in die Berichterstattung einzubinden, was sowohl Vielstimmigkeit als auch bessere (Ferien-) Vertretung ermöglicht. Nach den gescheiterten Fusionsgesprächen hat die Redaktion die Freiheit, Online-Journalismus und Social-Media-Aktivitäten zu implementieren.

Verlag: Druck- und Versandprozess sind stabil aufgestellt. Ziel des Verlags ist, den Online-Bereich stärker zu gewichten. Das Scheitern des Fusionsprozesses verunmöglichte eine Neuausrichtung im Berichtsjahr. Nach der Pensionierung der Leiterin Administration wurde die Stelle von 50 auf 30 Stellenprozente reduziert. Die freiwerdenden 20 Stellenprozente stehen künftig der Redaktion zur Verfügung.

Redaktion, Verlag und Herausgeberkommission,
Gerhard Bütschi, Präsident

Konflikte und Recht

Rekursgericht

Das Rekursgericht musste sich im Berichtsjahr mit keiner Beschwerde befassen.

Jürg Vögtli, juristischer Sekretär

Schlichtungskommission

Im Berichtsjahr haben zwei Schlichtungsverhandlungen stattgefunden: Bei einer resultierte ein Vergleich, bei der andern ein Scheitern der Vergleichsbemühungen. Nicht immer kann ein gemeinsamer Nenner gefunden werden. Dennoch ist auch eine gescheiterte Verhandlung sinnstiftend, können doch von beiden Seiten nochmals die Standpunkte präsentiert werden.

Je nachdem tut das den Personen gut, und es kann für die eine oder andere Situation etwas Verständnis entstehen. Im Sommer haben sich alle fünf Kommissionsmitglieder zu einer Sitzung und anschliessendem Nachtessen getroffen. Ein periodischer Austausch ist wichtig für die Kommissionszusammenarbeit. Dies ist mein letzter Bericht als Präsidentin der Schlichtungskommission. Michaela Sprenger übernimmt das Präsidium und Bernhard Lüthi rutscht nach als Kommissionsmitglied. Roland Metzger ist unverändert dabei und Stefan Blumer weiterhin Ersatzmitglied. Neu dazu gehört Léontine Meier. Ich danke den Mitgliedern für ihre geschätzte Mitarbeit. Das Zusammenwirken im Team war schön. Alles Gute und weiterhin viel Freude bei der anspruchsvollen Tätigkeit.

Silvia Kistler, Präsidentin

Pfarrkapitel

Der Vorstand des Pfarrkapitels hat sich im Jahr 2024 vor allem mit der sich zuspitzenden finanziellen Situation der reformierten Landeskirche und der Zukunft des Pfarrberufes (Mangel an Fachkräften, Anstellungskriterien) befasst. Neben intensiven Gesprächen mit dem Kirchenrat zu Anstellungsfragen in Gemeinden lag der Schwerpunkt der Arbeit bei der Kirchenreform und den damit verbundenen Veränderungen im Berufsbild und der zukünftigen Arbeit in interprofessionellen Teams in der Gemeinde. Zu diesem Thema fand am 29. August ein ausserordentliches Pfarrkapitel in Baden statt.

Nach kritischen Rückfragen des Kapitelvorstands beim Kirchenrat bezüglich der traktandierten Streichung des §89 KO, wurde ein Resolutionstext «Kirchliche Arbeit an kantonalen Schulen» zu Handen der Synode erarbeitet und am Herbstkapitel vom 22. Oktober in Frick intensiv diskutiert und verabschiedet.

Ein weiterer Schwerpunkt des Herbstkapitels war das Referat der beiden Gäste von RefLab «ausgeglaubt», Dr. Manuel Schmid und Dr. Stephan Jütte: Es war lebhaft, aktuell und intensiv und regte zu weiterem Austausch an.

Der Vorstand freut sich, dass mit Elisabeth Berger-Weymann und Sophie Glatthart zwei neue Vorstandsmitglieder ihre Arbeit aufgenommen haben.

Maja Petrus, Co-Präsidium

Diakonatskapitel

Für den Vorstand war es ein arbeitsreiches Jahr mit 13 ordentlichen Sitzungen und weiteren Anlässen.

Strategiepapier «Zukunft Sozialdiakonie»: An der Retraite des Diakonatskapitelvorstandes wurde das Diakonatskapitel von der Leitung der Reformierten Landeskirche im Januar 2024 eingeladen, zur ‹Kirchenreform 26/30› zukünftige Berufsprofile für die Sozialdiakonie zu formulieren. Im Diakonatskapitel am 2. Mai in Aarau wurden die einzelnen Anliegen diskutiert. Daraufhin hat eine 12-köpfige Arbeitsgruppe das Strategiepapier «Zukunft Sozialdiakonie – Beitrag zur Reform 26/30» entwickelt, welches am 30. Oktober durch das Diakonatskapitel in Oberentfelden einstimmig verabschiedet wurde. Das Strategiepapier unterstützt auch die Vision von interprofessionellen Teams in Kirchgemeinden.

Zwei Kapitel: Im Nachgang eines Antrags vom 23. Oktober 2023 stellte der Kapitelvorstand am Frühlingskapitel seine Vernetzungsarbeit in der Reformierten Kirche Aargau vor. Im Herbstkapitel wurde das Geschäftsreglement bezüglich Mitgliedschaft angepasst.

Neuwahlen: Reto Bianchi, Aarau, wurde am Herbstkapitel neu in den Vorstand gewählt, Céline Rickenbacher-Slavkovsky neu als Präsidentin. Andrea Kwiring-Suter gab das Präsidium ab, da sie als Delegierte in die Synode der EKS gewählt wurde. Sie arbeitet weiter im Vorstand mit.

Sigwin Sprenger, Vorstand Diakonatskapitel

Katechetikkonvent

Der Vorstand des Katechetikkonvents traf sich im Jahr 2024 zu fünf Vorstandssitzungen: drei Sitzungen per Zoom und zwei Sitzungen am Stritengässli in Aarau. Der Austausch mit der Fachstelle funktioniert gut: Bei jeder Vorstandssitzung wird über die neusten Entwicklungen im Bereich Katechese der Landeskirche informiert.

Im Januar 2024 wurde den drei neuen Katechetinnen an der Beauftragungsfeier in Aarau im Namen des Katechetikkonvents eine Rose übergeben.

Je ein Vorstandsmitglied nahm am reformierten Frauentisch und an der katechetischen Fachtagung am 12. Juni in Aarau teil. Diese Fachtagung mit Referaten und Workshops zum Thema «Ökumenischer Religionsunterricht» zeigte, dass der Weg zum ökumenischen Religionsunterricht ein ständiger Prozess ist, der nie ganz abgeschlossen ist. An der Versammlung des Katechetikkonvents am 13. November referierte Sozialpädagogin Nicole Leu zum Thema «Hochsensible und empfindsame Kinder».

Der Vorstand reagierte mit einer Stellungnahme (a+o Ausgabe 7/2024) auf einen im a+o erschienenen Artikel (Ausgabe 6/2024) zum Umgang mit dem Fachkräftemangel im Bereich Katechetik.

Brigitta Sturzenegger tritt aufgrund ihres Ausbildungsbeginns zur Sozialdiakonin aus dem Vorstand des Katechetikkonvents zurück. Claudia Steiner und Janine Weis wurden mit einem Glanzresultat neu in den Vorstand gewählt. Béatrice Eggenschwiler übergibt das Präsidium an Astrid Oskam, die nun für ein Jahr lang als Präsidentin amten wird.

Béatrice Eggenschwiler, Präsidentin

Reformierte Kirche Aargau

Jahresbericht 2024 des Kirchenrats

3) Kirchenrat

Präsidium

Zur Lage der Kirche

Kirchenreform 26/30: Auch im zweiten Jahr der Amtsperiode 2023–2026 nahm die Arbeit an der Kirchenreform einen grossen Stellenwert ein. Ein wichtiger Meilenstein war dabei die Gesprächssynode am 13. März in Suhr. Sie bildete Höhepunkt und Abschluss der öffentlichen Gespräche über die Richtung und die Ziele des Reformprozesses. Rund zweihundert Menschen, Synodale und weitere engagierte Personen aus Kirchgemeinden, diskutierten die wichtigsten Themenfelder der Reform aus unterschiedlichen Perspektiven. Für viele Teilnehmende konnte das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Reformschritten unserer Kirche gestärkt werden: Es ist besser, Veränderung zu gestalten, als einfach geschehen zu lassen.

Vision 2030: Auf Basis der Ergebnisse des partizipativen Prozesses formulierte der Kirchenrat seine Vision und neun Leitsätze für die Reformierte Kirche Aargau 2030. Grundlegend geht es um die Wahrung und Weiterentwicklung evangelisch-reformierten Kirche-Seins in der demokratisch-rechtsstaatlichen Struktur einer Landeskirche. Das Subsidiaritätsprinzip, möglichst grosse Freiheit in der Gestaltung des Gemeindelebens und die Gemeindeautonomie sollen gestärkt werden. Es ist allerdings auch deutlich geworden, dass dies nur gelingen kann, wenn Kirchgemeinden eine Grösse haben, die es ihnen erlaubt, ihre schwindenden Ressourcen nicht nur in den Erhalt kleinräumiger Strukturen, sondern in die Weiterentwicklung des Gemeindelebens fliessen zu lassen.

Finanzknappe Kirchgemeinden: Kirchgemeinden, die mit wenig Ressourcen um das finanzielle und personelle Überleben kämpfen, sind über kurz oder lang am Ende ihrer Kräfte. Dies zeigte sich im Berichtsjahr eindrücklich am Beispiel von zwei Kirchgemeinden, wovon eine beim Kirchenrat freiwillig die Errichtung eines Kuratoriums erbat und die andere feststellen musste, dass sie in absehbarer Zeit in einen Liquiditätsengpass geraten könnte, da sie ihr frei verfügbares Eigenkapital aufgebraucht hat. Vor diesem Hintergrund nahm der Kirchenrat seine Aufsichtsfunktion verstärkt wahr und stellte fest, dass rund zehn Kirchgemeinden finanzielle Kennzahlen aufweisen, die auf kurz- oder mittelfristig eintretende, ähnliche Szenarien hindeuten. Entsprechend wurden diese Gemeinden auf den dringenden Handlungsbedarf hingewiesen, wobei die Gemeindeberatung zur Identifikation möglicher Lösungen zur Verfügung stehen kann.

Strukturelle Reformen: Der zunehmende Druck und die Diskussionen im Rahmen des Reformprozesses führten im Jahr 2024 dazu, dass ein stärkeres Bewusstsein für die Notwendigkeit struktureller Reformen heranwächst. So löste ein Blogbeitrag des Synodepräsidenten Lutz Fischer zur kantonsweiten Fusion aller Kirchgemeinden eine lebhafte Debatte über den Zusammenschluss von Kirchgemeinden aus.

Berufsbild: Die sich abzeichnenden Veränderungen wirken sich auch auf die klassisch kirchlichen Berufsbilder aus. Parallel zur Debatte, die im Umfeld des Ausbildungskonkordats auf Deutschschweizer Ebene geführt wird, hielt das aargauische Pfarrkapitel im Rahmen des Reformprozesses Ende August ein Sonderkapitel ab, bei dem über interprofessionelle Teams, das Berufsbild der Zukunft und mögliche Reaktionen auf den sich abzeichnenden Pfarrmangel diskutiert wurde. Das Diakonatskapitel seinerseits erarbeitete ein Strategiepapier zum zukünftigen Berufsbild Sozialdiakonie.

«Wie im Himmel – so im Aargau»: Oft wird festgestellt, dass in den Reformbemühungen die finanziellen, personellen und strukturellen Themen stärker vertreten seien als die inhaltlichen. Der Umstand, dass der Reformprozess ein struktureller Prozess ist, ist nicht von der Hand zu weisen. Allerdings ist der Strukturprozess niemals ein Selbstzweck, denn Auftrag und Identität der Kirche stehen nicht zur Debatte. Der Reform geht es um die Schaffung neuer, zukunftsfähiger Strukturen, die geeignet sind, das Evangelium in reformierter Tradition auch in Zukunft stets neu und zeitgemäss zu bezeugen. Wir treiben die Reform voran im Vertrauen darauf, dass da, wo Menschen im Namen von Jesus Christus versammelt sind, er mitten unter ihnen ist. Wir arbeiten an den Strukturen unserer Kirche und hoffen, dass dabei nicht unser, sondern Gottes Wille geschehe, «Wie im Himmel – so im Aargau». Unsere gegenwärtige und zukünftige Identität als Kirche gründet in diesem Vertrauen und weder in den Strukturen noch in den Zahlen, welche die sich verändernden Rahmenbedingungen unseres Kirche-Seins spiegeln.

Zur Arbeit des Kirchenrats

Der Kirchenrat bearbeitete die Geschäfte des Jahres 2024 an 14 Sitzungen und einer zweieinhalbtägigen Retraite.

Vorlagen zur Kirchenreform: Viele Geschäfte des Kirchenrats, auch wenn sie nicht ausdrücklich so bezeichnet sind, befassen sich mit Massnahmen im Umfeld der Kirchenreform. So wurden etliche Vorarbeiten für Geschäfte geleistet, die im Jahr 2025 der Synode vorgelegt werden. Schon in der Novembersynode des Berichtsjahrs wurde in diesem Zusammenhang die Lockerung der Wohnsitz- und Residenzpflicht von der Synode gutgeheissen.

Überführung der Heimgärten in eine Stiftung: Nicht direkt im Kontext der Reform stand der Beschluss der Junisynode zur Gründung der Stiftung Heimgärten Aargau. Dennoch führt die Umsetzung dieses Beschlusses zu einer wünschenswerten Verschlankung der landeskirchlichen Strukturen.

Präsenz an Kantonsschulen: Beim Entscheid zur landeskirchlichen Präsenz an den kantonalen Schulen folgte die Synode nicht dem Antrag des Kirchenrats, den betreffenden Paragrafen aus der Kirchenordnung zu streichen, sondern passte die Formulierung des Paragrafen an: Die Präsenz an den Gymnasien wird zwar in ihrer bisherigen Form aufgegeben, der Kirchenrat hat aber den Auftrag, Möglichkeiten zu prüfen, wie diese in Zukunft wahrgenommen werden kann. Dieses Geschäft findet hier Erwähnung, weil es aufzeigt, wie schwierig es ist, sich im Rahmen zunehmenden Spardrucks von Aufgaben zu trennen. Kirchenrat und Synode werden in Zukunft noch öfter über solche Fragen diskutieren müssen.

Besuche in Kirchgemeinden: Die Mitglieder des Kirchenrats haben im Berichtsjahr – wie jede Amtsperiode einmal – alle Kirchenpflegen an einer ihrer regulären Sitzungen besucht. Die Begegnungen dienten nicht nur der gegenseitigen Klärung von Fragen, sondern auch dem Kennenlernen. Der Kirchenrat hofft, dass dadurch Schwellen abgebaut werden und die Zusammenarbeit zwischen den Behörden der Kirchgemeinde und der Landeskirche verbessert werden kann.

Ökumene: Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Römisch-katholischen Landeskirche musste an der gemeinsamen Sitzung im Sommer auf dem Rügel die Entscheidung zum Rückzug von den Kantonsschulen getroffen werden. Gleichzeitig war dies die letzte gemeinsame Sitzung unter Teilnahme des scheidenden römisch-katholischen Kirchenratspräsidenten Luc Humbel. Nach 14 Jahren gab er das Amt an Pascal Gregor weiter. Auch die Römisch-katholische Landeskirche steht unter massivem Spardruck, was eine sorgfältige Absprache und Koordination in ökumenisch finanzierten, gemeinsamen Projekten und Arbeitsbereichen erfordert. An zwei Kirchenleitungstreffen wurden der Austausch und die Absprache unter allen drei Landeskirchen sowie der Römisch-katholischen Bistumsregion St. Urs gepflegt.

Der alle zwei Jahre stattfindende Austausch mit dem Gesamtregierungsrat des Kantons Aargau fand unter Teilnahme der Präsidien der drei Landeskirchen und mehreren Vertretern des Bistums Basel statt. Der zurücktretende Vorsteher des Departements Bildung, Kultur und Sport, Regierungsrat Alex Hürzeler, wurde im Namen der Landeskirchen verabschiedet und der neue Kirchenratspräsident der Römisch-katholischen Landeskirche im Aargau wurde willkommen geheissen.

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz: Im Rahmen ihres Dossiers Seelsorge im Rat der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS hat die Vizepräsidentin des Kirchenrats, Catherine Berger, die Zustimmung der Synode EKS zur Gründung der nationalen ökumenischen Koordinationsstelle Seelsorge im Gesundheitswesen erwirken können. Diese Stelle wird eine Plattform für den Austausch über die kantonal unterschiedlichen Ansätze der institutionell eingebetteten Seelsorge sein und die Anliegen der Seelsorge zusammen mit der Römisch-katholischen Kirche auf eidgenössischer Ebene einbringen.

Im Rahmen seiner Rolle als Synodaler der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz reichte Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg zwei Motionen und eine Interpellation ein. Alle drei Vorstösse sind vor dem Hintergrund der schwindenden finanziellen Möglichkeiten der Reformierten Kirche Aargau zu verstehen. Die im Juni von der EKS-Synode überwiesene Motion verlangt vom Rat der EKS, den Finanzplan der EKS an der finanziellen Entwicklung der Mitgliedskirchen zu orientieren und entsprechende Einsparungen vorzunehmen. Der Rat der EKS beantwortete seine vor der Junisynode eingereichte Interpellation zur konkreten Anwendung des EKS-Finanzschlüssels. Dabei kam zum Ausdruck, dass der Rat der EKS dabei einen sehr grossen Gestaltungsspielraum besitzt und diesen auch ausnützt. Dies wirkt sich in mehrfacher Hinsicht negativ auf die Höhe der durch die Aargauer Kirche ins Schweizer System zu leistenden Finanzbeiträge aus. Die Synode der EKS verweigerte dem Rat die Zustimmung zum Antrag, der Aargauer Kirche im Blick auf das Jahr 2025 entsprechend entgegenzukommen. Sie überwies aber die von Christoph Weber-Berg eingebrachte Motion, die den Rat mit der Ausarbeitung eines neuen und faireren Finanzschlüssels beauftragt.

Der Kirchenratspräsident war Ende August, Anfang September Teil der EKS-Delegation an der Generalversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE in Sibiu/Herrmannstadt, Rumänien. Er brachte sich dort in die Arbeitsgruppe «Kirche und Demokratie» ein und wirkte an der Formulierung der entsprechenden Schlusserklärung mit. Diese befasste sich unter anderem mit der Frage nach der Rolle der Kirchen in Gesellschaften, in denen die Demokratie unter Druck gerät.

Die Reformierte Landeskirche Aargau wurde im Jahr 2024 in der Synode der EKS durch die beiden Kirchenratsmitglieder Christoph Weber-Berg (von Amtes

wegen) und Gerhard Bütschi, die Synodale Claudia Leutert sowie durch die Sozialdiakonin Céline Rickenbacher-Slavkovsky (Junisynode) bzw. Sozialdiakon Christian Härtli (stellvertretend für Céline Rickenbacher-Slavkovsky an der Novembersynode) vertreten. Die Herbstsynode der Landeskirche wählte Sozialdiakonin Andrea Kwiring-Suter als Nachfolgerin von Céline Rickenbacher-Slavkovsky.

In der Nordwestschweizer Fraktion organisieren sich die Aargauer Synodalen zusammen mit den Vertretungen der beiden Basler Landeskirchen sowie der Landeskirche des Kantons Solothurn. Kirchenrat Beat Maurer nimmt als Präsident von Diakonie Schweiz, einer Konferenz der EKS, an den Synoden der EKS teil.

Wartensee-Treffen: Die «Wartensee-Vereinbarung» wurde im Jahr 2008 auf Schloss Wartensee (SG) zwischen den Landeskirchen von Graubünden, St. Gallen, Aargau sowie der Evangelischen Kirche im Rheinland getroffen. Auf ihrer Basis können sich Pfarrpersonen der beteiligten Kirchen auch über die Landesgrenzen hinweg auf Stellen bewerben sowie an Weiterbildungen teilnehmen. Auf der Basis dieser Übereinkunft treffen sich Vertretungen der beteiligten Kirchen in regelmässigem Abstand. Im Jahr 2024 war die Reformierte Kirche Aargau Gastgeberin. Im Zentrum des Treffens stand der Austausch über Kirchenreform, Kirchenentwicklung und Erfahrungen mit interprofessionellen Teams. Zum ersten Mal war unter anderen der neue Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Thorsten Latzel, dabei.

Interreligiöser Dialog: Zusammen mit den beiden anderen Landeskirchen, der Israelitischen Kultusgemeinde Baden und dem Verband Aargauer Muslime trägt die Reformierte Landeskirche Aargau die Aargauer Konferenz der Religionen AKOREL. Sie konnte im Jahr 2024 ihr zehnjähriges Bestehen feiern. Dazu fand eine Feier im Grossratsgebäude unter Teilnahme von Regierungsrat Alex Hürzeler statt. Der inhaltliche Teil der Feier war der interreligiösen Armeeseelsorge mit einem Referat des Chefs Armeeseelsorge, Hauptmann Samuel Schmid, gewidmet. Er wurde begleitet von Hauptmann Muris Begovic, Armeeseelsorger mit muslimischem Hintergrund, und Zsolt Balkanyi-Guery mit jüdischem Hintergrund.

Der Kirchenrat

Der Kirchenrat besteht aus einem vollamtlichen Präsidenten und sechs ehrenamtlichen Mitgliedern, die mehrheitlich nicht ordiniert sind. Ende Dezember 2024 gehören dem Kirchenrat folgende Personen an, die hier mit ihren wichtigsten überregionalen Mandaten aufgeführt werden (Stand: 31. Dezember 2024):

- Pfr. Dr. Christoph Weber-Berg, Präsident; Mandate: Mitglied des Büros der Konferenz der Kirchenpräsidien der EKS (bis Ende 2024), Mitglied der Synode EKS, Präsident der Reformierten Medien, Mitglied im Vorstand des Vereins seelsorge.net
- Lic. iur., Rechtsanwältin Catherine Berger, Vizepräsidentin, Dossiers Kirchgemeinden, Seelsorge, Personalentwicklung; Mandate: Mitglied des Rats EKS, Delegierte Frauenkonferenz EKS, Präsidentin des Stiftungsrats der Pensionskasse der Reformierten Landeskirche Aargau
- Pfr. Christian Bieri, Dossiers Theologie und Ethik, Liturgie und Kirchenmusik; Mandat: Delegierter Liturgie- und Gesangbuchkonferenz (LGBK).
- Dr. Gerhard Bütschi, Dossier Weltweite Kirche; Mandate: Mitglied der Synode EKS, Präsident der Herausgeberkommission «reformiert.» Aargau
- Lic. oec. publ., dipl. Wirtschaftsprüfer Rolf Fäs, Dossiers Finanzen und Ressourcen, Heimgärten Aargau, DLZ
- Sozialdiakon Beat Maurer, Dossier Diakonie und Diakonat; Mandat: Delegierter und Präsident von Diakonie Schweiz
- Lic. phil. Historikerin Barbara Stüssi-Lauterburg, Dossiers Pädagogisches Handeln, Präsenz an Kantons- und Fachhochschulen

Finanzen

Wirtschaftliche Lage: Der Ukrainekrieg dauert weiter an. Im Nahen Osten (Konflikt um Israel mit der Hisbollah und der Hamas, politische Neuorganisation in Syrien) scheint sich die Lage im Moment etwas beruhigt zu haben, dennoch ist die Unsicherheit weiterhin gross. Nach der Wahl des neuen US-amerikanischen Präsidenten ist zusätzlich auch die Unsicherheit bezüglich der Ausrichtung der zukünftigen internationalen Wirtschafts- und Handelspolitik gross. Die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland, einer der wichtigsten Handelspartner der Schweiz, stagniert bereits im zweiten Jahr infolge eines Industrieabschwungs, geringeren Exporten und steigenden Energiekosten.

Die Wirtschaft in der Schweiz wächst weiterhin nur verhalten, jedoch sind keine Anzeichen einer grösseren Rezession erkennbar. Die Zinsen haben sich im Jahr 2024 merklich gesenkt. Dies soll dabei helfen, die Wirtschaft anzukurbeln und den starken Schweizerfranken zu schwächen, um Exporte zu erleichtern. Der Landesindex für Konsumentenpreise hat sich im Jahr 2024 um 0.6 % erhöht. Die Arbeitslosenrate ist weiterhin tief, es herrschte in sehr vielen Bereichen Mangel an qualifiziertem Fachpersonal.

Prognose 2025: Die Erholung der europäischen und damit auch der schweizerischen Wirtschaft verzögert sich, die Konjunkturentwicklung bleibt verhalten. Erst im Jahr 2026 ist mit einer allmählichen Erholung des europäischen Auslands von der aktuellen Schwächephase zu rechnen. Die Inflationsprognose 2025 der Schweizerischen Nationalbank liegt aktuell bei ca. 0.7 Prozent. Es ist mit einem weiteren Zinsrückgang zu rechnen.

Kirchgemeinden: Sorgen bereiten die hohen Kirchenaustritte, welche den finanziellen Spielraum von immer mehr Kirchgemeinden stark einschränken. Kleinere Kirchgemeinden erreichen dabei rasch eine kri-

tische Grösse, bei welcher auch Zusammenarbeitsvereinbarungen mit anderen Kirchgemeinden die Probleme nicht mehr lösen. Zusammenschlüsse sind unausweichlich. Dabei ist es wichtig, dass nicht nur die «kleineren» Kirchgemeinden dies wollen, sondern sich auch die «grossen» Kirchgemeinden solidarisch zur christlichen Gemeinschaft bekennen – auch wenn die Integration mit Veränderungen und Mehraufwand verbunden ist. Zur Vereinfachung der administrativen Abläufe und damit zur Entlastung der Kirchenpflegen müssen zeitgemässe Informatikhilfsmittel eingesetzt werden. Die Vereinfachung und Vereinheitlichung von Arbeitsprozessen jeglicher Art – auch wenn dies scheinbar zu Lasten der Gemeindeautonomie geht – beinhaltet ein erhebliches Zeit- und Kosteneinsparungspotential.

Landeskirche: Die Landeskirche ist von den sinkenden Steuererträgen ebenfalls stark betroffen, das von der Synode genehmigte Budget 2025 sieht infolge der sinkenden Zentralkassenbeiträge einen Verlust von 294 700 Franken vor. Die Jahresrechnung 2024 schliesst mit einem Überschuss von 399 125 Franken. Dieser Überschuss ist jedoch zu einem grossen Teil auf ausserordentliche Faktoren zurückzuführen. Durch die Mindererträge in den nächsten Jahren zeigt sich im Finanzplan 2025–2028 der Landeskirche ein deutlicher Handlungsbedarf: Einsparungen von insgesamt mindestens 750 000 Franken oder Generierung von zusätzlichen Erträgen. Der Kirchenrat hat deshalb einen Strategischen Ausschuss Finanzen gebildet, welcher sich mit den inhaltlichen Sparzielen sowie der Kommunikation der Kostenreduktionen gegenüber allen Anspruchsgruppen befasst und dem Kirchenrat Vorschläge unterbreitet.

Immobilienfonds: Aus dem Immobilienfonds wurden im Jahr 2024 folgende Beiträge geleistet: Heizungsersatz Kirchgemeinde Frick, Gebäudeanalyse Kirchgemeinden Oftringen und Menziken. Zugesichert aber noch nicht ausbezahlt sind weiterhin Unterstützungsbeiträge für: die Heizungssteuerung und Isolation der Kirchgemeinde Kölliken, die Gebäudeanalyse Kirchgemeinde Meisterschwanden, die Immobilienstrategie Kirchgemeinde Zofingen sowie die Durchführung der ökumenischen Energiefachtagung am 10. Mai 2025.

Dienstleistungszentrum (DLZ)

Das DLZ erfreut sich wachsender Beliebtheit. Insgesamt 41 der 74 Kirchgemeinden nutzen die Dienstleistungen des DLZ. 31 Kirchgemeinden beauftragen das DLZ direkt mit der Rechnungsführung, zehn weitere Kirchgemeinden nutzen die Softwarelösung des DLZ in Eigenregie oder beauftragen Dritte mit der Buchführung mittels der Softwarelösung des DLZ. Das DLZ bietet folgende Dienstleistungen zu kostendeckenden Preisen an:

- Finanzbuchhaltung inkl. Debitoren- und Kreditorenwesen, Zahlungsverkehr
- Lohnbuchhaltung inklusive Sozialversicherungs- und Quellensteuerabrechnungen
- Erstellung von Jahresabschlüssen und Begleitung der Rechnungsprüfung
- Unterstützung bei der Erstellung des Voranschlages sowie des Finanzplanes.
- Zurverfügungstellung der cloudbasierten Softwarelösung Abacus zur selbständigen Buchführung. Gewährleistung des technischen und fachlichen Supports. Automatische Programmupdates, Datenspeicherung und Virenschutz sind im Paket enthalten wie auch die kurzfristige Sicherstellung der Stellvertretung der Kirchengutsverwaltung.
- In Vorbereitung: Erweiterung der Dienstleistungen im Bereich Human Resources (HR). Direkt aus dem Softwaretool heraus können verschiedene Prozesse im Bereich HR standardmässig und korrekt ausgeführt werden: Personalsuche, Erstellung der Anstellungsverfügungen und Arbeitsverträge, Lohnzahlungen, direkter Zugriff der Mitarbeitenden auf ihre Lohndaten, Auflösungen der Anstellungs- und Arbeitsverträge, Abwicklung von pensionierungsbedingten Austritten, datenschutzkonforme Bearbeitung und Ablage der Personaldaten.

Das DLZ wird unabhängig von den Landeskirchlichen Diensten durch eine Betriebskommission geführt. Dieser gehören an: Rolf Fäs, Kirchenrat, Caroline Mennet, Rheinfelden, und Urs Bertschi, Aarau.

Infolge der Teuerungsangleichung der Personalkosten musste das DLZ im April 2024 erstmals in seiner Geschichte die Honorare erhöhen. Die moderate Erhöhung wurde von den Kirchgemeinden gut aufgenommen. Die EDV-Kosten bleiben bei gleichbleibender Nutzung für die nächsten drei Jahre unverändert.

Die Arbeitszeiterfassung, welche bisher in Excel erfolgte, wurde in die bestehende Softwarelösung integriert. Dies ermöglicht eine zeitnahe Auswertung der Betriebsdaten. Auch die Fakturierung durch das DLZ erfolgt über das Softwaretool, was eine schnellere und effizientere Verarbeitung ermöglicht.

Reformierte Kirche Aargau

4) Operative Berichte der Landeskirchlichen Dienste und weiterer kirchlicher Institutionen

Gemeindedienste

1. Legislaturprojekte und Themenschwerpunkte

Kirchenreform 26/30

Das Prozessleitungsteam hat sich ein- bis zweimal pro Monat getroffen. Organisiert wurden unter anderem: die Gesprächssynode am 13. März, drei «Mitreden!»-Anlässe (zwei online, einer in Präsenz), ein ausserordentliches Pfarrkapitel in Zusammenarbeit mit dem Pfarrkapitelvorstand sowie eine Online-Umfrage unter den Pfarrerinnen und Pfarrern zum Thema interprofessionelle Teams. Die Kirchenreform war zudem Thema bei zahlreichen weiteren Veranstaltungen, wie beispielsweise Dekanatsanlässen, Behördenschulungen, der Wartenseekonferenz und verschiedenen Informationsveranstaltungen in Kirchenpflegen.

Der Kirchenrat hat im Frühjahr aus den Ergebnissen der öffentlichen Diskussionsphase eine Vision mit neun Leitsätzen entwickelt. Das Prozessleitungsteam arbeitet nun in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung an einer möglichst partizipativen Umsetzung dieser Vision. Ein Fahrplan zur Umsetzung wurde erarbeitet. Mit der Vorlage zur Residenz- und Wohnsitzpflicht kam im November eine erste Vorlage in der Synode zur Abstimmung. Weitere Vorlagen sind in Erarbeitung.

Zu den verschiedenen Vorlagen wurden unterschiedliche Resonanzgruppen befragt: zum Thema interprofessionelle Teams fand eine Befragung mit Online-Fragebogen statt. Zur Vorlage Residenz- und Wohnsitzpflicht wurden im Rahmen eines Informationsabends Rückmeldungen eingeholt. Auch die «Mitreden!»-Anlässe sind ein Gefäss für Resonanz und kritische Fragen.

Innovationsfonds

Im Jahr 2024 wurden weitere acht Projekte bewilligt:

- Galaktika, Reformierte Kirchgemeinde Lenzburg: Das interreligiöse, multikulturelle und mehrsprachige Projekt Galaktika ist ein Integrationsprojekt für Geflüchtete aus der Ukraine. Mit Gottesdiensten, gemeinschaftlichem Leben, Seelsorge und sozialdiakonischem Rahmen wird eine Integrationskirche aufgebaut.
- In der Nacht, unter den Sternen, Reformierte Kirchgemeinde Holderbank-Möriken-Wildegg: An unterschiedlichen Anlässen erkunden Kinder, Jugendliche und Erwachsene zusammen die grosse Vielfalt an Dunkelheiten und lernen, sich darin sicher zu bewegen. Erlebnis, Rituale und die Frage «Was gibt mir Halt in unsicheren Situationen?» stehen dabei im Zentrum. Das Projekt erprobt ausserdem Wege, Menschen in das kirchliche Leben einzubinden, die bisher nicht involviert gewesen sind.
- SchnapszahlenGottesdienste, SeeleTanzenGottesdienste, Reformierte Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen: Damit werden gezielt kirchenferne Personen im Altersspektrum 30–60 angesprochen und neue Wege der Spiritualität an Lebensübergängen (Geburtstagen) erprobt. Die SeeleTanzenGottesdienste richten sich an hoch spirituelle Menschen, die an Ritualen, meditativem Tanzen und anderen Erlebnissen interessiert sind.
- Erzähl-Kunst und Musikfestival, Reformierte Kirchgemeinde Staufberg: Das generationenübergreifende Festival am 7. und 8. September bot niederschwellige kulturelle Angebote auch für Kirchenferne in und ausserhalb des Kirchenraums. Die Mitwirkung unterschiedlichster Akteure schafft eine regionale Vernetzung mit Nachbargemeinden.
- Sozialraumanalyse, Reformierte Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil: Mit einer Sozialraumanalyse wird das Dorf Hunzenschwil untersucht, um mit Blick auf die Bedürfnisse der Menschen, neue Wege im «Kirchesein» zu gehen. Das Instrument Sozialraumanalyse wird getestet und für andere Kirchgemeinden im Kanton aufbereitet.
- Stadtpicknick meets Foodsavebankett Baden, Reformierte Kirchgemeinde Baden, Kirchgemeindeteil Ennetbaden: In der weiten Gasse in Baden wird – verbunden mit dem kulturellen Stadtpicknick – ein Foodsavebankett durchgeführt: Dieses erscheint als urbanes, niederschwelliges Erntedank-Fest und zeigt den Einsatz der Kirche für Nachhaltigkeit und lässt viele Verbindungen und Vernetzungen zu Sponsoren und neuen Freiwilligen entstehen.
- Staffelfinale Konfcast, Reformierte Kirchgemeinde Aarau: Der Konfcast bietet Raum für Fragen und Themen der Konfirmandinnen und Konfirmanden. Jugendliche laden Gäste ein und denken mit diesen im Live-Podcast über Gott, die Welt und das Leben nach. Der Abschluss der jährlichen Staffel wird als Live-Sendung auf Radio Kanal K übertragen. Das Projekt findet in Kooperation mit der offenen Bühne Aarau, Radio Kanal K sowie Pascal Nater (professioneller Podcaster, Dozent FHNW)

statt und bringt so lokale Kunstschaffende mit jungen Menschen und ihren Themen zusammen.

An einem Austauschtreffen haben die Projektleitenden von ihren Erfahrungen berichtet und sich ausgetauscht.

2. Laufende Aktivitäten

Diakonie

Dekanate und Regionen: Die Dekanate Kulm, Brugg, Baden, Zofingen und Lenzburg wurden besucht (das Dekanat Aarau folgt 2025), um mit den Ressortverantwortlichen in den Kirchenpflegen über das Thema Diakonie ins Gespräch zu kommen und das Rahmenkonzept Diakonie zu thematisieren. Vier Regiotreffen wurden geplant: In Oberentfelden, in Rein und in Brittnau fanden die Treffen mit unterschiedlich starker Resonanz statt. Das Treffen in Mellingen musste abgesagt werden, weil sich zu wenige Kirchenpflegemitglieder mit dem Ressort Diakonie angemeldet hatten. Sechs Kirchgemeinden wurden nach dem Amtsantritt von neuen Sozialdiakoninnen und -diakonen besucht, um die Fachstelle Diakonie vorzustellen.

Besuchsdienst: Zwei Angebote von «Besuchsdienstmassgeschneidert» fanden statt: Ein Einführungskurs in der Kirchgemeinde Holderbank-Möriken-Wildegg und ein Weiterbildungsanlass in der Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil zum Thema «Grundlagen für ein wachsames Gespräch». Der Einführungskurs Besuchsdienst und der Erfahrungsaustausch für Leitende und Freiwillige im Besuchsdienst werden jeweils im Frühling und Herbst, abwechselnd von der reformierten Landeskirche und der katholischen Landeskirche durchgeführt. Der Präventionskurs «Wie nah ist zu nah», in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Prävention, musste mangels Teilnehmenden leider abgesagt werden.

In 56 der 74 Kirchgemeinden gibt es eine Form von Besuchsdienst: Die insgesamt 772 Freiwilligen besuchten im Jahr 2024 mehr als 10'840 Personen, zumeist Jubilare im Alter 70+, aber auch Neuzuzüger und Verwitwete. Die Freiwilligen im Besuchsdienst leisteten über 16'800 Arbeitsstunden. Diese Zahlen beziehen sich nur auf die von den Kirchgemeinden erfasste Statistik. Daneben gibt es viel informelle Freiwilligenarbeit, die nicht erfasst werden kann.

Kurse: In Zusammenarbeit mit Alzheimer Aargau und dem Palliative-Care-Begleitdienst hat die Fachstelle einen Basis- und einen Aufbaukurs zum Thema «Achtsames Begleiten von Menschen mit Demenz» angeboten. Zwei Schulungen zur Einführung in die Passantenhilfe wurden in Zusammenarbeit mit Caritas und dem jeweiligen Kirchlichen-Regionalen-Sozialdienst in Kirchgemeinden angeboten. Im Gegensatz zum Vorjahr war die Nachfrage in diesem Jahr gering: Der erste musste mangels Anmeldungen abgesagt werden; der zweite konnte mit einem Minimum an Teilnehmenden durchgeführt werden. Auch die Weiterbildung zum Thema «Diakonie mit Profil» musste mangels Anmeldungen abgesagt werden. Der Lehrgang Freiwilligenkoordination konnte durchgeführt werden.

Zusammenschluss der Sozialarbeitenden des Bezirks Aarau (ZSBA): Am 20. Februar konnten die Vertretungen von 15 sozialen Institutionen am Stritengässli zum ZSBA-Lunch begrüsst und die Arbeit der Fachstellen Diakonie und Weltweite Kirche vorgestellt werden. Am 24. Oktober stellten 25 Organisationen ihre Angebote am ZSBA-Markt vor – darunter auch die Reformierte und Römisch-katholische Landeskirche. Wer mit dem Mini-Kicker ein Tor schoss, durfte sich ein Los ziehen; auf den Losen waren Arbeiten und Arbeitsfelder der Kirchen beschrieben.

Alter: Nachdem sich die Fachgruppe Alter aufgelöst hat, wird das Thema Alter noch in kantonalen und nationalen Netzwerken bespielt: am «Runden Tisch Alter» der EKS und dem Forum Altersfragen des Departements Gesundheit und Soziales (DGS). Ökumenisch und in Zusammenarbeit mit dem DGS und pro senectute wurde der «Tag des älteren Menschen» zum Thema «Was nährt mich im Alter» mit 350 Teilnehmenden durchgeführt.

Wegbegleitung: Wegbegleitung vermittelt Freiwillige, die Menschen in schwierigen Lebenssituationen für eine befristete Zeit zur Seite stehen. Während Freiwilligenarbeit sonst primär von Frauen geleistet wird, stellt sich für die Wegbegleitung auch ein erfreulich hoher Anteil männlicher Begleitpersonen zur Verfügung. Eine Begleitung dauerte im Schnitt 22 Stunden und konnte nach 20 Wochen abgeschlossen werden.

_ 11 Vermittlungsstellen zur Koordination
_ Mehr als 100 Begleitpersonen im Einsatz
_ Anfragen: 196
_ Begleitungen: 149
_ Gender: 97 Frauen, 52 Männer
_ Nationalitäten: 82 CH, 67 aus 20 Nationen
Alter:
_ Unter 30 Jahre: 21 Personen
_ 31–40 Jahre: 39 Personen
_ 41–50 Jahre: 22 Personen
_ 51–60 Jahre: 28 Personen
_ 61–70 Jahre: 17 Personen
_ 71–80 Jahre: 7 Personen
_ über 80 Jahre: 15 Personen

Sozialpreis 2025: Die drei Aargauer Landeskirchen und benevol Aargau, die Fachstelle für Freiwilligenarbeit, honorieren mit dem Sozialpreis seit 20 Jahren freiwilliges, soziales Engagement. In diesem Jahr standen 47 Projekte zur Wahl – nahezu doppelt so viele wie in den Vorjahren. Beim öffentlichen Online-Voting wurden über 5600 Stimmen abgegeben. Zusammen mit der sechsköpfigen Jury aus Vertretun-

gen der Landeskirchen, der Freiwilligenfachstelle benevol Aargau sowie Persönlichkeiten aus Politik, Journalismus, Verwaltung wurden so die Siegerprojekte gekrönt. Der erste Preis, dotiert mit 5000 Franken, ging an die IG Alter Konsum in Suhr. Der zweite Preis – mit 3500 Franken dotiert – ging an die Gruppe der Freiwilligen der «Suhrer Spielerei» in Suhr. Den dritten Preis – mit 2500 Franken dotiert – erhielt der im Pastoralraum Zurzach-Studenland organisierte Treff für Flüchtlinge, Migrantinnen und Migranten.

Weiteres: Die erforderliche Aktualisierung der Datenbank Familieninfo-Aargau.ch wurde umgesetzt. Alle zwei Jahre wird in der Katechetikausbildung im Rahmen des Moduls «Lebenswelten Diakonie» ein Arbeitsfeld der Kirche von den Fachstellen Diakonie der Römisch-Katholischen und der Reformierten Kirche an einem Halbtag vorgestellt, so auch dieses Jahr. Mehrere Austausch- und Vernetzungstreffen fanden statt: Mit der Fachstelle Diakonie der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau, dem Reformierten Frauentisch, der Höheren Fachschule für Theologie Diakonie und Soziales TDS sowie der Fachstelle Diakonie der Reformierten Landeskirche St. Gallen.

Palliative Care

Kurse: Die Kooperation mit Careum für Basis- und Vertiefungskurse für Fachpersonen aus Gesundheits- und Sozialberufen, Seelsorge und Diakonie wurde fortgesetzt und hat sich etabliert. Die Kurse werden durch die Kooperation für eine immer breitere Öffentlichkeit sichtbar. Beide SRK-Passagekurse mussten jedoch mangels Anmeldungen abgesagt werden.

Insgesamt 146 Personen haben in diesem Jahr einen, oder zum Teil sogar zwei Lehrgänge abgeschlossen: Die am Careum angebotenen Basiskurse-Kurs fanden mit total 38 Teilnehmenden statt, der bei der Landeskirche angebotene Basiskurs, welcher sich hauptsächlich an Freiwillige und pflegende Angehörige richtet, mit 14 Teilnehmenden. Weitere 32 Teilnehmende besuchten einen der beiden Vertiefungskurse in Kooperation mit Careum Weiterbildung.

Weitere Schulungen: 62 Teilnehmende besuchten eine der vor Ort in den Heimen oder bei der Spitex angebotenen Inhouse-Schulungen. Daneben gab es mehrere Halbtagesschulungen in Pflegeheimen und in Kirchgemeinden. Diese Zunahme an Anfragen ist sehr erfreulich.

Neu wurden zusätzlich zu den Kursen drei Tage zum Schwerpunktthema Spiritual Care angeboten.

Fachtagung & Themenabende: Die interprofessionelle Fachtagung «Kraftquellen im Leben und im Sterben» wurde in gemeinsamer Verantwortung von palliative aargau, Spitex Verband Aargau und den Aargauer Landeskirchen mit über 100 Personen durchgeführt. Auf Wunsch der Regionalgruppen wurde im Rahmen der öffentlichen Themenabende je ein Referat in Möhlin und Mellingen angeboten. Daneben wurden in Zusammenarbeit mit palliative ag erneut Filme mit anschliessendem Podiumsgespräch im Stadtmuseum Aarau zum Thema gezeigt. Im Herbst/Winter 2024 wurden neue Formate, wie Theater und eine Demonstration von Sozial- und Therapiehunden, angeboten.

Broschüre «Sei behütet»: Im Juni fand die Vernissage der Broschüre «Sei behütet» mit Leitungsvertretungen aller Landeskirchen in Baden statt. Die Broschüre wurde seither vielfach verkauft.

Palliative-Care-Begleitdienst: Um den Begleitdienst bekannter zu machen, wurden Institutionen besucht und die Standpräsenz am «Tag der älteren Menschen» und am Welthospiztag genutzt. Gemeinsam mit dem Hospiz Aargau haben sich die Aargauer Landeskirchen für eine Leistungsvereinbarung mit dem Departement Gesundheit und Soziales des Kanton Aargau für den kantonalen Palliative-Care-Begleitdienst beworben. Der Vertragsabschluss konnte noch nicht finalisiert werden.

Zwei Regionalgruppentreffen fanden statt. Es konnten neue Freiwillige gewonnen und Praktikumsplätze für die Teilnehmenden des A2-Kurses organisiert und begleitet werden. Das Programm zur Prävention von Grenzverletzungen und sexuellen Übergriffen wurde im A2-Kurs und bei der Aufnahme neuer Freiwilligen in den Begleitdienst implementiert.

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Begleitungen wurde die Strategie angepasst und überregional angefragt – insbesondere bei Anfragen mit mehreren Einsätzen und täglichen Einsätze über eine längere Zeit. Dadurch konnten mehr Einsätze als bisher – etwa 300 Einsätze in sechs Monaten – geplant werden. Bei einigen herausfordernden Einsätzen, beispielsweise der Begleitung von Kindern und sehr jungen Menschen, waren die Gespräche mit den Begleitpersonen sehr wichtig.

Letzte Hilfe: Aktuell sind sieben Personen für Kurse für Erwachsene ausgebildet. Vier Personen interessieren sich für die Kursleitungsausbildung «Letzte Hilfe für Kids und Teens». Im Jahr 2024 fanden acht Einsätze für Erwachsene und ein Kurs für Kids und Teens statt.

Statistik: Im Palliative-Care-Begleitdienst sind derzeit rund 170 Personen, die in 13 regionalen Begleitgruppen im ganzen Kanton Aargau unterwegs sind, um betroffene Personen zu Hause zu betreuen.

Jahr	Begleitete Personen	Stunden
2020	467	6415
2021	275	7974
2022	354 (inkl. 76 Nachmeldungen)	8771
2023	278	7733
2024	341	8443

Gemeindeberatung

Die Gemeindeberatung steht in Austausch mit den Kirchgemeinden – sowohl bei der eigentlichen Beratungstätigkeit als auch im Rahmen von Weiterbildungen und Gesprächsrunden. Im Jahr 2024 trafen vermehrt Anfragen im Zusammenhang mit Datenschutzrecht, Sparmassnahmen in Kirchgemeinden, dem angepassten Besoldungsindex und Mietrecht bei der Gemeindeberatung ein. Weiterhin gibt es viele komplexe personalrechtliche Anfragen.

Im Jahr 2024 hat die Gemeindeberatung ca. 1100 Anfragen beantwortet. In der Regel informieren sich die Anfragenden gut, bevor sie die Gemeindeberatung kontaktieren und eine Beratung in Anspruch nehmen. Da in diesem Jahr keine grossen Gesetzesänderungen in Kraft traten, hatte die Gemeindeberatung tendenziell etwas weniger Anfragen als im Jahr davor, dafür komplexere und vielschichtigere Fragestellungen in neuen Bereichen.

Gemeindeentwicklung

Das Koordinationsgremium Gemeindeentwicklung: Das Koordinationsgremium Gemeindeentwicklung hat sich im Jahr 2024 zweimal getroffen, um die Bereiche Recht, Finanzen sowie Gemeindeberatung und -entwicklung zu koordinieren.

Die Learning Community «Netzwerk gemeinde.zukunft.gestalten» wurde gemäss überarbeitetem Konzept in ein Online-Format überführt, um die Reichweite zu erhöhen. Der Start des neuen Konzepts ist für das Frühjahr 2025 vorgesehen.

«Trauung auswärts»: Im Rahmen des Projekts zur Rückerstattung von Kosten für auswärtige Trauungen wurden bis Ende Jahr insgesamt zehn Gesuche (Vorjahr: 16) eingereicht und bewilligt. Zwei Anträge auf Erstattung von Mietkosten für freikirchliche Trauungen von reformierten Traupaaren wurden ebenfalls bewilligt. Auffallend ist, dass den Traupaaren oft nur noch ein Teil der in Rechnung gestellten Kosten erstattet werden kann, da Kirchgemeinden tendenziell höhere Beiträge verlangen.

Leben-feiern.ch: Das Projekt Leben-feiern.ch, in welchem seit März 2022 ausgebildete Pfarrpersonen Rituale und Kasualien für kirchenferne Menschen und Nichtmitglieder anbieten, hat sich als Leuchtturmprojekt etabliert und wird von anderen Landeskirchen kopiert. David Plüss, Professor für Praktische Theologie an der Universität Bern, hat eine wissenschaftliche Veranstaltung zu verschiedenen Ritualangeboten in der Schweiz angeboten und einen Artikel zu Lebenfeiern.ch in einer Festschrift veröffentlicht. Im Jahr 2024 wurden 33 Feiern abgerechnet, sechs für Paare, sechs für Kinder, 21 Abschiede.

Gemeindeentwicklungsprozesse: Verschiedene Kirchgemeinden wurden in folgenden Bereichen unterstützt:

- Personal: Pfarrwahlen, Restrukturierungen von Stellenplänen sowie Anpassungen von Löhnen oberhalb des Mindestlohns im Besoldungsindex.
- Liegenschaften: Schwerpunkt auf Zonenkonformität im Zusammenhang mit Umnutzungen.
- Zusammenarbeit: Unterstützung bei intergemeindlichen Kooperationen.
- Experimente: In der Kirchgemeinde Wegenstettertal läuft derzeit ein Experiment zur ökumenischen Zusammenarbeit im Jugendbereich. Zwei weitere Experimente befinden sich aktuell in der Entwicklungs- und Genehmigungsphase.

Tools: Für die Bereiche Liegenschaften und Personal wurden neue Hilfsmittel erarbeitet bzw. bestehende weiterentwickelt: Mietzinskalkulation für Raumvermietungen, ein Abrechnungsformular für Einzeleinsätze im Orgeldienst sowie eine Anpassung des Lohnrechners für Löhne oberhalb des Mindestlohns.

Beratung zu Strukturfragen: Insgesamt gab es in diesem Jahr sieben Anfragen zu möglichen Fusionen von Kirchgemeinden. Die Fachstelle Gemeindeentwicklung unterstützt derzeit zwei laufende sowie zwei beginnende Fusionsprozesse. Zudem wird aufgrund der aktuellen Herausforderungen in mehreren Kirchgemeinden aktiv das Gespräch gesucht, um rechtzeitig strukturelle Massnahmen zu entwickeln.

Frauen, Männer, Gender

Care Rundgang Aarau: Ein fünfköpfiges Team zur Leitung dieser Rundgänge zum Thema Care Arbeit, Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit wurde aufgebaut. Insgesamt wurden fünf öffentliche Rundgänge und elf Führungen für Organisationen und Kirchgemeinden durchgeführt.

Reformierter Frauentisch AG: Zwei Netzwerksitzungen fanden statt. Sie dienen der Vernetzung, Koordination und dem Informationsaustausch und bilden eine wichtige Plattform für den Austausch von Fachwissen und Erfahrungen zwischen kirchlichen Mitarbeiterinnen, Fachstellen und Frauen, die sich in der nicht institutionalisierten Freiwilligenarbeit engagieren. Vorhandene sowie neu entstehende Ressourcen werden gezielt genutzt. Damit werden die Kräfte gebündelt.

Das 28. kantonale ökumenische FrauenKirchenFest fand in Aarau statt zum Thema Friedenstänze unter dem Motto : «Dein Licht in allen Formen – Deine Liebe in allen Wesen». Diese neue Form des FrauenKirchenFestes fand Anklang.

Vernetzung: Die Fachstelle war in der Frauen- und Genderkonferenz der EKS aktiv an der Organisation von zwei thematischen Tagungen zu aktuellen Themen rund um Geschlechtergerechtigkeit beteiligt. Weitere Vernetzung mit Parteien und Organisationen erfolgt durch die Teilnahme am Runden Tisch Frauen Aargau sowie durch die Vorstandsarbeit im Verein

Seges. Weiterhin gab es Kooperationen mit der Aargauischen Evangelischen Frauenhilfe und Frauen Aargau, u.a. bei der Lesung und Podiumsdiskussion mit Agota Lavoyer im Rahmen der Aktion «16 Tage gegen Gewalt an Frauen».

Weltweite Kirche

Flüchtlingstage: Anlässlich der Flüchtlingstage fand eine Vielzahl von Veranstaltungen statt. Die Fachstelle engagiert sich in der kantonalen Vernetzungsarbeit der Akteure, beteiligte sich vor Ort an einer Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Team der Regionalen Integrationsfachstelle in Brugg und verantwortet die Webseite flüchtlingstage-aargau.ch.

App I Need: Die Kooperation mit der App wurde in diesem Jahr beendet. Es hatte eine Doppelspurigkeit mit dem Angebot des Kantons für Ratsuchende bestanden, das zudem weiter ausgebaut wurde.

Basar / Arbeitskreis Creative Event: Das neue Konzept zur Basararbeit hat Gestalt angenommen: In Kooperation mit der Evangelisch-reformierten Landeskirche Zürich und Mission 21 wird neu ein «Creative Event» für alle Interessierten angeboten. Die Vorbereitung des ersten Anlasses am 20. April in Buchs (AG) war – aufgrund der Bekanntmachung des neuen Konzepts und zahlreicher telefonischer Anfragen bei den Kirchgemeinden – zeitintensiv. Das positive Echo ermutigt jedoch zu weiteren Durchführungen. Auch dieses Jahr wurde der Basarkalender erstellt, der die Vielfalt und das grosse Engagement in den lokalen Basaraktivitäten sichtbar macht.

Institut Bossey: Am ersten Adventswochenende waren – wie üblich – Studierende des internationalen Ökumenischen Instituts Bossey zu Gast in Kirchgemeinden. Am folgenden Montag besuchten sie das Haus der Reformierten, um sich mit der Kirchenleitung und der Fachstelle auszutauschen. Auch der Besuch der Gastgebenden im Institut Bossey am Tag der offenen Tür trug zur Vertiefung der Kontakte bei.

Bildungsangebote: Da für den Kurs Basiswissen WWK/Migration nur zwei Anmeldungen eingingen, wurden die Inhalte in persönlichen Gesprächen vermittelt. Besuche in den Kirchgemeinden haben sich hingegen als gewinnbringend für die Vernetzung erwiesen sowie um Unterstützungsangebote durch die Fachstelle bekanntzumachen. Der Kurs «Kirche und Migration – neue Perspektiven und Wege» musste aufgrund eines Stellenwechsels des Referenten abgesagt werden und wird neu terminiert. Im November fand unter der Leitung der Fachstelle erneut ein Anlass zur Woche der Religionen statt.

Ökumene und Vernetzung: Die Fachstellenleitung ist Delegierte der WWK-Verantwortlichen der Landeskirchen, an den Kontinentalversammlungen von Mission 21, für die Stiftung Doppeltür und pflegt den Austausch mit dem Aargauer Team des Weltgebetstags sowie HEKS. Sie wurde im Jahr 2024 zweimal von der EKS zu Treffen der Migrationsverantwortlichen eingeladen, unter anderem zum Themenfeld Menschenhandel und Opferschutz.

Kirchlicher Religionsunterricht / Katechetik

PH1, Kind und Kirche KiK: Am 9. März fand in Lenzburg ein Inspirationstag «Kirche Kunterbunt» statt, an dem die Verantwortlichen für Familienarbeit der Römisch-Katholischen und der Reformierten Kirche im Aargau das Konzept vorstellten. Zudem fanden im Jahr 2024 fünf Kursabende für Eltern von kleinen Kindern zu Familien-Ritualen statt.

Fachstelle PH / Religionspädagogik: Im Jahr 2024 haben fünf Frauen die katechetische Ausbildung begonnen. Zwei Frauen haben ihren Fachausweis erhalten. Insgesamt stehen per Ende Jahr 15 Frauen in der Ausbildung. Zwei Neuanmeldungen fürs nächste Jahr liegen vor. Am 13. Januar wurden in der Stadtkirche Aarau sechs Katechetinnen für ihren Dienst beauftragt.

Nach wie vor floss viel Arbeitszeit in die Neukonzipierung der Katechetischen Ausbildung ModulAar, welche ab Januar zur schrittweisen Umsetzung kam. Das Modul Religionspädagogisches Arbeiten wurde erstmals in Kooperation mit OekModula (Basel/Solothurn) und Bern (römisch-katholisch) in Aarau durchgeführt. Das Modulteam hat sich gut eingespielt und sich an das Arbeiten mit einer grossen Lerngruppe von über zwanzig Personen gewöhnt.

Grosses Echo fanden die Weiterbildungen zu neurodiversen Kindern (ADHS, ASS) oder der Kurs «Mut zum Zeichnen». Plattformen und Angebote zu Kooperation oder Coachings zur persönlichen Qualitätssteigerung werden hingegen kaum genutzt. Eine Unconference mit Markt der Möglichkeiten zum Thema Krippenspiel kam mangels Teilnahme nicht zustande. Die Fachstelle hat auf Anfrage zwei Beratungen durchgeführt.

Jugend / PH5

Unterstützungsangebote: Der Fachbereich Jugend unterstützt Kirchgemeinden mit Kurzberatungen in der Jugendarbeit. Die Schulung für Freiwillige zum Thema Prävention war ausgebucht und wird daher im Jahr 2025 nochmals angeboten.

VAJJAF – Ökumenische Weiterbildung kirchliche Jugendarbeit: Vier angebotene Kurse – PA-Tontechnikkurs; Film ab! Tod mit Jugendlichen thematisieren; Erlebnispädagogische Methoden in der Jugendarbeit; Krisen im Jugendalter erkennen und damit umgehen – fanden ein sehr positives Echo und wurden als inspirierend und praxisnah bewertet. Der Kurs «VAJJAF on Tour – Besuch kommunaler und kirchlicher Jugendarbeit» musste wegen zu wenig Anmeldungen abgesagt werden.

Austausch: Der Austausch mit anderen Anbietern von Jugendarbeit im Kanton Aargau wurde gezielt gepflegt: mit den Jugendverbänden Cevi-Regionalverband und Blaues Kreuz / Roundabout, sowie auf politischer Ebene mit der Kommission für Kinder- und Jugendfragen des BKS, auf ökumenischer Ebene sowie interkantonal im Rahmen der Konferenz der reformierten Jugendbeauftragten der Deutschschweiz.

PACE-Kurse: Die PACE-Ausbildungskurse für Jungleitende, der PACE-Schnupperkurs und der Basiskurs «Ready to go» wurden von den Teenagern und Jugendlichen sehr geschätzt. Zwei tolle Teams aus Angestellten und Freiwilligen machten diese Ausbildung möglich. Es gibt bereits Anmeldungen für den weiterführenden Kurs im Jahr 2025.

«RefYoung – Jugendevents und Netzwerk»: Der Fachbereich Jugend unterstützt bewusst Initiativen übergemeindlicher Zusammenarbeit oder stösst solche an, fördert Vernetzung und übernimmt die Publikation. Mit RefYoung-Events wurden sechs kantonale Veranstaltungen realisiert: ein PA-Tontechnikkurs, das Snow-Weekend, eine Papiersammlung mit späterer Fahrt in den Europapark, das Spiel Zug-um-Zug, ein Live-Experience Jugendgottesdienst, sowie ein Songprojekt mit Studioaufnahme. Speziell zu nennen ist das erstmals lancierte kantonale Konfcamp Aargau mit über 100 Teilnehmenden.

Im RefYoung-Netzwerk blicken die Engagierten als ThinkTank innovativ und strategisch voraus, reflektieren thematisch und praxisbezogen im intervisorischen Fachaustausch oder planen als Action-Teams eventspezifisch und konkret die oben erwähnten Events. Auch der RefYoung-WhatsApp-Chat wird gern genutzt, um Lösungen für aktuelle Anliegen aus dem Berufsalltag zu finden. Aktuell sind darin 40 der 74 Kirchgemeinden vertreten.

Erwachsenenbildung

Im zweiten Jahr der Amtsperiode wurden verschiedene Gesprächsrunden mit thematischen Inputs, wiederkehrende Basiskurse und neue, weiterführende Kurse angeboten. Basiskurse und Gesprächsrunden waren zum Teil recht gut besucht, wenngleich ein allgemeiner Rückgang des Interesses festzustellen ist. Einige Kurse sind mangels Anmeldungen nicht zustande gekommen. Daher wird der Bedarf am Kursangebot kritisch überprüft.

Bildung und Spiritualität

Tagungshaus Rügel: Nach dem Verkauf des Rügels im November 2023 fanden im Jahr 2024 das letzte Mal Veranstaltungen unter der Trägerschaft der Landeskirche auf dem Rügel statt. Das Diner surprise «Musig us de Schwiiz» vom 8. März war gut besucht, dasjenige vom Oktober musste mangels Anmeldungen abgesagt werden. Die Schweigeretraite «Christus ähnlich sein» musste ebenfalls abgesagt werden. Die Sommerserenade auf dem Rügel war mit über 130 Personen sehr gut besucht. Auch die Veranstaltung «Tanzend in den Advent» wurde mit 20 Anmeldungen gut gebucht. Sowohl der Auffahrtsgottesdienst als auch der Bettagsgottesdienst waren sehr gut besucht, die Aula war beide Male voll, und ein grosser Teil der Mitfeiernden blieb zum Essen. Ende 2024 wurden die Rügelanlässe des Formats «Bildung und Spiritualität» eingestellt.

SchöpfungsZeit: An der Impulsveranstaltung zur SchöpfungsZeit in Rheinfelden zum Thema «Biodiversität – Heilige Vielfalt!» nahmen am 1. September rund 30 Personen teil. Die ökumenische Zusammenarbeit mit den drei lokalen Kirchgemeinden (reformiert, römisch-katholisch, christkatholisch) und dem Pfarramt für weltweite Kirche BL/BS hat sich bewährt und wird fortgeführt.

KlimaGespräche: Vom 7. Februar bis am 27. März fanden an vier Abenden KlimaGespräche mit acht Teilnehmenden statt. Diese werden von HEKS und Fastenaktion verantwortet und durch lokale Moderatorinnen und Moderatoren durchgeführt.

Evangelischer Theologiekurs ETK: Eine Teilnehmerin hat im September den dreijährigen Kurs erfolgreich abgeschlossen. Mit dem Modul «Gott der Vollender» (Februar 2024) und «Ethik» (April 2024) sind zwei neue Teilnehmende in den Kurs eingestiegen. Im Oktober haben zudem zwei weitere Personen neu angefangen, so dass nun insgesamt acht Teilnehmende den ETK besuchen.

Themenabende Bibel und Theologie: Im März fand ein Abend mit Simon Peng-Keller zum Thema «Christliche Spiritualität und Kontemplation» statt, im Juni ein Abend mit Philipp Kindler zum Thema «Gerechtigkeit im Gesundheitswesen». Im November fand der dritte Themenabend zum Thema «Von den Schriften zur Heiligen Schrift» mit Thomas Staubli statt. Bei allen Themenabenden haben jeweils zwischen 20 und 40 Personen teilgenommen.

Kantonsschulen und Fachhochschule

Campusberatung & Fachstelle Religion FHNW Brugg-Windisch: Die Beratung wurde weiterhin auf hohem Niveau nachgefragt. Auffallend ist insbesondere die gestiegene Anzahl Personen von der Hochschule für Wirtschaft. Die Angebote im Raum der Stille fanden in gewohntem Umfang statt: donnerstags die Achtsamkeitsmeditation, dienstags Qi Gong sowie monatlich der Studi-Austausch zu einem persönlich-philosophischen Thema.

Seit dem Herbstsemester läuft das Kontextmodul «Life worth living – was macht ein Leben lebenswert?»: Angemeldet waren 13 Studierende (acht von der Hochschule für Technik und fünf von der Hochschule für Wirtschaft), vier sprangen jedoch noch vor Semesterbeginn wieder ab. Das geplante Kontext-

modul «Religion-Ursprünge und aktuelle Konfliktfelder» hat wegen zu wenig Anmeldungen nicht stattgefunden, deshalb wird zukünftig wieder zum bewährten Zeitfenster am Dienstag von 12 bis 14 Uhr zurückgekehrt. Auch das Sommerblock-Modul «Religion im Kontext der Globalisierung» an der Hochschule für Wirtschaft kam nicht zustande.

Ein Informationsvideo zur Campusberatung wurde angefertigt. Darin ist je ein Testimonial von Studierenden und Mitarbeitenden zu finden.

Kantonsschulen: Am 4. Juli fällten die Kirchenräte der römisch-katholischen und der reformierten Landeskirche nach gemeinsamer Beratung den Entscheid, die kirchliche Arbeit an den Kantonsschulen per Ende Schuljahr 2024/2025 einzustellen. Infolgedessen kam es zu Kündigungen und Wechseln der Fachmitarbeitenden. Es konnten jeweils Lösungen gefunden werden, damit das Freifach Religion an allen Kantonsschulen lückenlos bis Ende Schuljahr angeboten werden kann.

Seelsorge und Kantonale Dienste

1. Legislaturprojekte und Themenschwerpunkte

Evaluation der ökumenisch verantworteten Seelsorge

Im Vertrag zur ökumenisch verantworteten Seelsorge im Gesundheitswesen des Kantons Aargau vom Dezember 2019 ist eine Evaluation als Basis für die Weiterentwicklung vorgesehen. Im Herbst 2023 wurde daher eine externe Evaluation in Auftrag gegeben, für die Seelsorgende in den Institutionen des Gesundheitswesens und in Kirchgemeinden anonym befragt sowie Interviews mit Fachleuten der Institutionen, der Verwaltung und des Kantons geführt wurden. Der Abschlussbericht zeigt, dass sich die ökumenisch verantwortete Seelsorge im Gesundheitswesen des Kantons Aargau fünf Jahre nach ihrer Einführung gut etabliert hat. Neben Optimierungspotential und Entwicklungsperspektiven zeigt die Evaluation vor allem eine hohe Zufriedenheit bei den direkt Beteiligten wie auch bei den wichtigsten Partnerinnen und Partnern. Die Zielsetzungen wurden erreicht oder sogar übertroffen:

- Stärkung der professionellen, spezialisierten Seelsorge im Gesundheitswesen
- Bessere Integration in den Institutionen und in deren inneren Abläufen
- Bessere Verfügbarkeit für Betroffene und Mitarbeitende
- Erleichterte Kommunikation und Abläufe
- Gezielterer Einsatz der personellen und finanziellen Ressourcen

Fünfzehn Jahre Aufbauarbeit, hochqualifizierte und motivierte Mitarbeitende sowie die intensive ökumenische Zusammenarbeit tragen Früchte. Für die kommenden Jahre gilt, das Erreichte zu stabilisieren und stetig weiterzuentwickeln. Die Aargauer Landeskirchen haben mit ihrem gemeinsamen Engagement Grundlagen geschaffen für eine hohe Glaubwürdigkeit und Wertschätzung der Seelsorge im Gesundheitswesen.

2. Laufende Aktivitäten

Seelsorge als Spezialisierte Spiritual Care in den Mobilen Palliativdiensten (MPD)

Die Seelsorge ist inzwischen im Team der Palliative Spitex Suhrental Plus sehr gut integriert. Da der Kanton Aargau im kantonalen Konzept Palliative Care die Seelsorge in der mobilen spezialisierten Palliative Care für die nächsten drei Jahre finanziert, wurde eine 20 Prozentstelle für die Team- und Projektleitung per 1. Oktober besetzt. Unter dieser Leitung soll in Zusammenarbeit mit der Leitung der Palliative Spitex Aargau und den regionalen Spitexorganisationen die Seelsorge in den Mobilen Palliativdiensten schrittweise im ganzen Kanton eingeführt werden.

Seelsorgegeheimnis und Dokumentation

Die fortschreitende Integration der Seelsorge in den Institutionen ist zwar erfreulich, aber herausfordernd im Umgang mit dem Seelsorgegeheimnis. An den beiden Seelsorgekonferenzen wurde diesbezüglich eine Bestandsaufnahme gemacht. Im nächsten Jahr soll eine ganztägige Konferenz mit externer Begleitung zusammen mit den Seelsorgenden verbindliche Standards entwickeln.

Fachgremium Seelsorge im Gesundheitswesen

Im April hat das Fachgremium mit Vertreterinnen und Vertretern aller Sparten des Gesundheitswesens, der Politik und auch des Kantons seine Arbeit aufgenommen und sich bisher zu drei Sitzungen getroffen. Diskutiert wurde die Frage, ob und wie die Landeskirchen auf den politischen Prozess der Gesundheitspolitischen Gesamtplanung und der daraus folgenden Neuauflage des Gesundheitsgesetzes Einfluss nehmen sollen oder können. Besprochen wurden auch verschiedene Modelle zur Integration von Seelsorge als spezialisierte Spiritual Care in die Langzeitpflege.

Spezialisierte Palliative Care in der Langzeitpflege

Der Kanton Aargau hat in fünf Institutionen der Langzeitpflege insgesamt 32 Plätze für spezialisierte Langzeit-Palliative-Care mit erhöhtem Pflegeschlüssel be-

willigt. Das bedeutet für die Seelsorge einen erheblichen Mehraufwand, weil für eine solchen Station wöchentlich mindestens 10 Stellenprozent der Seelsorge gebunden sind. Die Möglichkeit von Kofinanzierungen wird derzeit abgeklärt.

Neue Webseite

Unter landeskirchen-ag.ch ist die Seelsorge im Gesundheitswesen neu ökumenisch, gut strukturiert und nach Institutionen gegliedert dargestellt.

Ausgewählte Berichte aus Institutionen des Gesundheitswesens

Kantonsspital Aarau: Anfang Januar hat eine neue Seelsorgerin die Arbeit aufgenommen. Das Team besteht neu aus fünf Seelsorgenden, wobei das Gesamtstellenvolumen gleich geblieben ist. Das neu entwickelte Excel-Tool zur Arbeitszeitbudgetierung wurde genutzt, um die neue Aufteilung der Aufgaben zu evaluieren und zu korrigieren. Die Seelsorge wird neu in den palliativen Konsiliardienst einbezogen, indem die Seelsorgenden an den wöchentlichen Rapporten teilnehmen.

Hirslandenklinik Aarau: Mit der Finanzierung von zusätzlichen 10 Stellenprozenten durch die Klinik stehen genügend Ressourcen zur Verfügung, um die Seelsorge in der spezialisierten Palliative-Abteilung optimal zu integrieren. Seit Mai wurde das Team bei gleichbleibendem Stellenvolumen von drei auf zwei Seelsorgende reduziert. Obwohl die Leitung der Hirslandenklinik das Datenschutzgesetz sehr rigide auslegt und den Seelsorgenden keine Patientenliste mehr zur Verfügung stellt, verbessert sich die Integration der Seelsorge in den Behandlungsteams zusehends.

PDAG, Königsfelden Windisch: Innerhalb von wenigen Wochen im Frühjahr gab es fünf ausserordentliche Einsätze für die Seelsorge im Zusammenhang mit Suiziden, Suizidversuchen, Gewaltereignissen gegenüber Pflegenden und Patienten sowie einem tragischen Todesfall mit zunächst unklarer Todesursache: Hier wurden Angehörige begleitet und die Beisetzung, zu der auch Mitpatienten eingeladen wurden, erfolgte durch den Seelsorgenden. Diese ausserordentlichen Ereignisse führten zu einem erheblichen Mehraufwand an Carearbeit für belastete Mitarbeitende.

Klinik Barmelweid: Im August hat die Klinikleitung die Einbindung der Klinikseelsorge in das Klinikinformationssystem beschlossen: Die Seelsorge wird somit gleichbehandelt wie die klinikinterne Sozialberatung und wird ihre Arbeit dokumentieren können und müssen. Dies ist ein grosser Schritt in der Integration, zeigt aber auch, wie wichtig die Weiterentwicklung verbindlicher Standards im Umgang mit dem Seelsorgegeheimnis ist.

Spital AG Zofingen (Pflegezentrum, Spital inkl. Palliativstation): Auch hier sind die Seelsorgenden in das Klinikinformationssystem integriert und dokumentieren ihre Arbeit. Anfang September wurde im Pflegezentrum die neue Station für spezialisierte Palliative Care in der Langzeitversorgung eingerichtet. Um die Seelsorge in dieser Station sicherzustellen, hat die Spitalzofingen AG ihren Beitrag an die Seelsorge erhöht.

Reusspark Niederwil: Das Seelsorgeteam bietet regelmässig Meditationen und Gespräche für Mitarbeitende an. Diese Angebote, die offiziell während der Arbeitszeit in Anspruch genommen werden können, werden gut genutzt und tragen zur emotionalen Entlastung und Stärkung des Teams bei. Diese Unterstützung wird von den Mitarbeitenden als sehr wertvoll empfunden und von der Leitung als feste Säule in der Struktur der Institution gesehen.

Lindenfeld Suhr: Die spezialisierte Palliative-Care-Abteilung hat sich erfolgreich etabliert und arbeitet selbstverständlich und eng mit der Seelsorge zusammen. Ein wöchentlich stattfindender interdisziplinärer Rapport fördert Austausch und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachbereichen und der Seelsorge. Das Lindenfeld wird ab 2025 die Finanzierung des zusätzlichen Seelsorgebedarfs in der spezialisierten Palliative Care übernehmen.

Spezialseelsorge

Fachstelle für Menschen mit Handicap: Der in langjähriger Tradition ökumenisch geführte Bettagsgottesdienst für Menschen mit und ohne Behinderung in der Klosterkirche Königsfelden wurde dieses Jahr wegen Renovationsarbeiten in Suhr durchgeführt. Die Weiterführung in Königsfelden ist in Frage gestellt, weil die Mietkosten nach der Renovation stark erhöht werden.

Heilpädagogischer Religionsunterricht (HRU) / Unterricht an Heilpädagogischen Schulen (HPS): Im Schuljahr 2024/25 unterrichten elf Lehrpersonen an den neun HPS-Standorten und beiden ZeKa-Standorten Aarau und Dättwil HRU-Unterricht.

Polizeiseelsorge: Nach der Pensionierung des langjährigen römisch-katholischen Polizeiseelsorgers wurde im Sommer eine junge reformierte Pfarrerin als neue Seelsorgerin angestellt.

Gastroseelsorge: Die Gastroseelsorge veranstaltete den traditionellen Wirtegottesdienst in Muri sowie eine Pilgerfahrt mit dem Wirtechor Bremgarten und 30 Gästen nach Hornussen. Die Seelsorgerin wird von Gastroaargau auch regelmässig zu überbetrieblichen Kursen eingeladen, um für die Gastroseelsorge Werbung zu machen.

Reformierte Kirche Aargau

Landeskirchlich organisierte Seelsorge im Aargau
In folgenden Einrichtungen leistet die reformierte Landeskirche zusammen mit der römisch-katholischen Kirche im Rahmen der «ökumenisch verantworteten Seelsorge in Institutionen des Gesundheitswesens» Seelsorge:

- In kantonalen Spitälern und Kliniken: Kantonsspitäler Aarau und Baden, Psychiatrische Dienste Königsfelden, Klinik Barmelweid, Hirslanden Klinik Aarau
- In den regionalen Spitälern: Muri, Leuggern, Menziken, Rheinfelden, Laufenburg sowie Zofingen mit dem Palliative Care Zentrum Mittelland
- In regionalen Alters- und Pflegeinstitutionen: Reusspark Niederwil, Lindenfeld in Suhr, Regionales Pflegezentrum Baden, Pflegeheim am Süssbach in Brugg, Pflegimuri, Salmenpark Rheinfelden, Senevita Lindenbaum Spreitenbach. In vielen dieser Institutionen wird die reformierte Seelsorgestelle von den Kirchgemeinden der Region oder des Dekanates finanziert.
- In den Reha-Kliniken: Bellikon, Rheinfelden, Schinznach-Bad und Bad Zurzach
- In Institutionen für Suchtprävention und Integration: Klinik für Suchtkranke im Hasel in Gontenschwil, Werk- und Wohnheim Murimoos in Muri
- In den Mobilen Palliativdiensten Suhrental Plus

In folgenden Arbeitsfeldern ist die Reformierte Landeskirche mit Seelsorgerinnen und Seelsorgern präsent bzw. beteiligt:

- In der Justizvollzugsanstalt Lenzburg durch eine vom Kanton finanzierte ökumenische Seelsorgestelle, sowie von den Landeskirchen finanziert in den Bezirksgefängnissen
- Im ökumenischen Auftrag an der Alten und der Neuen Kantonsschule in Aarau, in Baden, Wettingen, Wohlen und Zofingen
- Mit der Ökumenischen Campusberatung & Fachstelle Religion am Campus Brugg-Windisch der FHNW
- In der Ökumenisch verantworteten Gehörlosenseelsorge der Nordwestschweiz
- In ökumenischer Zusammenarbeit für Menschen mit Behinderungen in verschiedenen Institutionen; sowie in Kirchgemeinden, um die Inklusion zu unterstützen
- Gastroseelsorge
- Ökumenisch verantwortete Polizeiseelsorge
- Care-Team Aargau, im Kantonalen Katastropheneinsatzelement (KKE), ursprünglich als Notfallseelsorge von den Aargauer Landeskirchen gegründet
- Suizid-Netz Aargau
- Armeeseelsorge (mit Pfarrern und Pfarrerinnen aus Aargauer Kirchgemeinden)
- Unabhängig von der landeskirchlichen Organisation leisten die Pfarrerinnen und Pfarrer der Kirchgemeinden Seelsorge für Bewohnerinnen und Bewohner in den übrigen, rund 100 kommunalen Alters- und Pflegeheimen.

Gesamtkirchliche Dienste

1. Legislaturprojekte und Themenschwerpunkte

Im Prozess der Kirchenreform 26/30 waren die Fachstelle Kommunikation und der Rechtsdienst stark engagiert.

Die Prävention von Grenzverletzungen und sexuellen Übergriffen wurde in unsere Organisation und in unsere Betriebskultur implementiert: Ein Managementplan mit terminierten Aufgaben wurde erstellt.

Datenschutz wurde zu einem dringenden Anliegen: Das Audit in einer Kirchgemeinde durch die Datenschutzbeauftragte Person des Kantons Aargau machte den Handlungsbedarf deutlich. Absprachen mit der kantonalen Behörde wurden initiiert.

2. Laufende Aktivitäten

Theologie und Kirche

Die Leitung Theologie und Kirche ist zuständig für die Beratung des Kirchenrats in theologischen und rechtlichen Fragen sowie für die Pflege und Weiterentwicklung der theologischen und rechtlichen Grundlagen der Landeskirche. Ein herauszuhebender Arbeitsschwerpunkt waren die Vorbereitungen für die Vereinfachung der Gesamterneuerungswahlen. Diese sollen bereits im ersten Wahlgang als Stille Wahlen durchgeführt werden können.

Aus- und Weiterbildung Pfarrpersonen: Die Leitung Theologie und Kirche ist zuständig für die Koordination in Fragen der Aus- und Weiterbildung mit dem Konkordat, hier auch als Mitglied der Ausbildungskommission des Konkordats, sowie als Mitglied im Netzwerk Personalentwicklung der Deutschschweizer reformierten Kantonalkirchen. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 22 Theologiestudierende vom Mentorat bis zur Ordination und während der Weiterbildung in den ersten Amtsjahren betreut. 16 Wählbarkeitsabklärungen für Pfarrpersonen wurden durchgeführt. Eine Empfehlung für die Armeeseelsorge wurde ausgesprochen.

Für die Pfarramtszulassung einer Pfarrperson aus der Evangelisch-Methodistischen Kirche hat eine eigens berufene Prüfungskommission ein Prüfungsdispositiv erarbeitet. Die Praktische Prüfung könnte in Zukunft ein taugliches Mittel sein, um Personen in pastoralen Diensten anderer Kirchen zum Pfarramt in der Reformierten Kirche Aargau zuzulassen.

Im Berichtsjahr haben sechs Pfarrpersonen und drei Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone eine Auszeit

vom Amt bezogen. Zusätzlich haben zwei Pfarrpersonen eine lange Weiterbildung nach altem Modell im Rahmen der Übergangsfrist bezogen.

Theologische Kommission: Die Theologische Kommission hat sich in unveränderter Zusammensetzung zu acht Sitzungen getroffen und im Auftrag des Kirchenrats drei Stellungnahmen verfasst: (1) zu den aufgrund der Motion Richner geplanten Änderungen bezüglich der Anzahl Laienpredigt-Gottesdienste; (2) zur Haltung der Reformierten Kirche Aargau zur Sterbekapsel «Sarco» aufgrund einer aktuellen Interpellation zuhanden des Regierungsrats; (3) zur Revision der Charta Oecumenica aufgrund einer Vernehmlassung der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS). Die Theologische Kommission wurde über die theologierelevanten Geschäfte des Kirchenrats informiert und diskutierte ausführlicher die Präsenz der Kirche an den kantonalen Schulen. Begleitendes Thema über das ganze Jahr hinweg war – im Rahmen der Kirchenreform 26/30 – die Frage nach dem Kern oder nach den Kernen der Kirche.

Dekanate: Die Leitung Theologie und Kirche hielt Kontakt mit den Dekanatsleitungen, stellte den Austausch mit dem Kirchenrat, die Weiterbildungen zum Thema Prävention von Grenzverletzungen und Konflikten sowie die Administration sicher und führte eine neue Vizedekanin ins Amt ein.

Rechtsdienst

Der Rechtsdienst ist zuständig für die Revision von Gesetzestexten, die Ausarbeitung von Verträgen, die Aufsichtsverfahren, die Begleitung von Kuratorien, die Beratung (Recherche) und Weiteres.

Rechtssammlung: Folgende Gesetze und Verordnungen wurden revidiert oder neu aufgesetzt: KO, Datenschutzverordnung, Dekanatsverordnung, GO Pfarrkapitel, DLR, DLD, DLM.

Interne Beratung: Der Rechtsdienst beriet die Bereichsleitung sowie andere Fachstellen der Landeskirchlichen Dienste in verschiedenen rechtlichen Fragen. Im Rahmen der Kirchenreform 26/30 wurden erste Geschäfte zur Entscheidungsreife weiterentwickelt. Dabei waren Recherchen und Rechtssetzungen dominante Arbeitsfelder. Ein weiteres wichtiges Thema war dabei der Datenschutz: Eine für die Kirchgemeinden vorgesehene Datenschutzweisungsvorlage wurde überarbeitet, die Datenschutzerklärung auf der Webseite wurde angepasst und auch diverse rechtliche Aspekte zum Seelsorgegeheimnis wurden abgeklärt. Weiter wurden Abklärungen getroffen zur elektronischen Ablage und Archivierung von Dokumenten und zur Frage einer eventuellen synodalen Immunität.

Aufsichts- und Beschwerdeverfahren: Das Kuratorium in der Kirchgemeinde Mittleres Fricktal wurde begleitet und abgeschlossen. Das Kuratorium in der Kirchgemeinde Spreitenbach-Killwangen wurde eingesetzt und wird begleitet. Vier Aufsichtsanzeigen konnten ohne Verfahren abgeschlossen werden.

Prävention

Der Fokus der Arbeit im Bereich Prävention hat sich weg von der Aufsicht hin zur Feedback- und Fehlerkultur verlagert. Besprechbarkeit von Nähe- und Risikosituationen stehen im Zentrum. Das Präventionsmanagement wurde detailliert beschrieben und es wurden dazu Artikel im a+o verfasst sowie die Einträge auf der Webseite überarbeitet.

Ein Meldungs- und Interventionskonzept wurde erstellt, Sonderprivatauszüge und Verpflichtungserklärungen des Verhaltenskodex wurden von neuen Mitarbeitenden eingefordert.

Schulungen: Dank des Fachwissens der neuen Fachstellenleiterin konnten Schulungen und Beratungen selbst durchgeführt werden, und der Zukauf von Schulungsleistungen wurde obsolet. Im Jahr 2024 fanden folgende Schulungen statt: Aufbaukurse für Mitarbeitende mit insgesamt 268 Teilnehmenden; ein Basiskurs für freiwillig Mitarbeitende in der Jugendarbeit mit 16 Teilnehmenden; sowie für Mitarbeitende in der Palliative-Care mit 14 Teilnehmenden. Ein Kurs für Dekanatsleitungen mit zehn Teilnehmenden fokussierte auf ihre Rolle bei möglichen Grenzverletzungen in den Kirchgemeinden.

Beratung: Es wurden verschiedene Holangebote für Kurse in Kirchgemeinden entwickelt. In der Kirchgemeinde Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi wurde ein Kurs mit 16 Teilnehmenden durchgeführt. Die Fachstelle unterstützt zudem Kirchgemeinden bei der Einordnung von Vorkommnissen.

Vernetzung: Der Fachbereich ist eng vernetzt mit den Fachmitarbeitenden auf Ebene der EKS.

Kommunikation

Schwerpunkte: Schwerpunktthema der Kommunikation im Jahr 2024 waren landeskirchenintern die Kirchenreform, für die die Vision 2030 als Beilage zum a+o publiziert wurde, sowie Veranstaltungen wie die Gesprächssynode, das ausserordentliche Pfarrkapitel oder die regionalen Kirchenfeste 2024. Themen, die in der weiteren Öffentlichkeit für Berichte sorgten, waren die Missbrauchsstudie der Evangelischen Kirche Deutschland sowie die Entscheidung der EKS-Synode zum Umgang mit Missbrauch und Prävention. Daneben führten der Rückzug der Landeskirchen aus den Kantonsschulen, die finanzielle Unterstützung von Seges bzw. dem Schweizerischen Weissen Kreuz sowie das Thema Pfarrmangel zu Medienanfragen und Medienberichten.

Publikationen: Die Fachstelle Kommunikation veröffentlichte im Jahr 2024 – wie üblich – elf Ausgaben des a+o (eine davon mit Beilage der Vision), elf Newsletter, einen Jahresbericht, eine weboptimierte

Adressbroschüre sowie regelmässige Updates auf den Webseiten. Insgesamt 16 Pressemitteilungen wurden verschickt. Im Blog erschienen 25 Beiträge, die zu 69 Kommentaren führten: Der Beitrag zu Grossfusionen sorgte für mehrere Medienberichte, und der Beitrag zum «Plan P» (gegen Pfarrmangel) wurde im «Blick» zitiert. Die Beteiligung durch Beiträge von verschiedenen Personen zeigt eine erfreuliche Entwicklung: Rückmeldungen und Feedback zur Kirchenreform werden dadurch möglich.

Webseiten: Unter landeskirchen-ag.ch wurde eine Webseite zu ökumenischen Projekten im Aargau veröffentlicht. Die Webseite ref-ag.ch wurde bei den entsprechenden Themen verschlankt. Die Vernetzung beider Webseiten resultiert in einer besseren Auffindbarkeit bei Google.

Hackerangriff: Der DDoS-Hackerangriff auf die Webseite ref-ag.ch hatte eine schlechtere Erreichbarkeit der Webseite zur Folge. Die Strafuntersuchung wurde von der Staatsanwaltschaft mittlerweile sistiert. Die Kosten wurden von der Versicherung erstattet.

Beratungen: Mehrere Kirchgemeinden wurden in kommunikativen Fragen und bei Konfliktfällen beraten bzw. bei der Erarbeitung eines Kommunikationskonzepts oder einer Social-Media-Strategie unterstützt.

Erscheinungsbild: Alle Kirchgemeinden haben ein Logo gemäss neuem Erscheinungsbild. Die konsequente Umsetzung auf Webseiten, Flyern, Gemeindebeilagen ist noch nicht überall vollzogen.

Projekte: Die Projekte Lebenslang-Mitglied-bleiben, Leben-feiern.ch, Mama-Koffer sowie die Präsenz an der Hochzeitsmesse wurden mit minimalem Aufwand von Seiten Kommunikation fortgeführt.

Lange Nacht der Kirchen: Die Verträge für die «Lange Nacht der Kirchen» am 23. Mai 2025 wurden ins Französische übersetzt und an 17 Kantone versandt. Die Ausweitung auf die Westschweiz ist ein Meilenstein. Die Informationsveranstaltungen wurden online auf deutsch und französisch angeboten. Die neue Webseite ist aufgeschaltet und hat – auf vielfachen interkantonalen Wunsch – ein «nächtlicheres» Design sowie bessere Filtermöglichkeiten erhalten.

.

Weitere kirchliche Institutionen

Heimgärten Aargau mit Standorten in Aarau und Brugg

Mit rund 40 Klientinnen in den Liegenschaften an den beiden Standorten, bis zu 40 Klientinnen im selbständig begleiteten externen Wohnen, rund 65 Tagesstrukturplätzen sowie zurzeit zehn Klientinnen in der sozialpädagogischen Wohngruppe Chleematt und etwa 100 Mitarbeitenden sind die Heimgärten Aargau eine grosse, aus dem Kanton Aargau nicht wegzudenkende soziale Institution. Der Bedarf an Wohn- und Tagesstrukturplätzen war auch im Jahr 2024 unvermindert hoch. Die Nachfrage nach Plätzen insbesondere für junge Frauen steigt stetig an. Entsprechend der sich verändernden Klientel verändern sich auch die Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Miteinander der beiden Standorte ist zur Selbstverständlichkeit geworden. Bei der Verteilung der Lasten im Führungsbereich und der Sicherstellung der Stellvertretungen wurden sehr gute Fortschritte erzielt. Die regelmässig durchgeführte Mitarbeitendenbefragung hat 2024 zu einem sehr guten Ergebnis geführt: Das durchführende Institut ValueQuest bewertet die Heimgärten Aargau als «exzellente Arbeitgeberin». Gerade in diesen anspruchsvollen Zeiten der Zusammenlegung der Standorte und der Überführung in eine Stiftung gibt das Resultat das hervorragende Zusammenwirken aller Mitarbeitenden und speziell der Führungscrew wieder.

Bauarbeiten an den Standorten Aarau und Brugg: Durch Verzögerungen bei der Erteilung der Baubewilligung kann der Umbau der Heizung am Standort Brugg erst im Jahr 2025 beginnen. In Aarau wurden Ende 2024 Dach und Aussenfassade des Pavillons umfassend erneuert und energietechnisch saniert.

Chleematt: Die sozialpädagogische Wohngruppe Chleematt in Kölliken, die seit 1998 Mädchen und jungen Frauen mit psychosozialen Problemen Unterstützung bietet, gehörte bisher zur Stiftung Frauenhaus Aargau-Solothurn. Mit acht Plätzen im betreuten Wohnen und zwei Wohnungen im begleiteten Wohnen war die Institution sehr klein und hatte zudem keine Synergien zum Betrieb des Frauenhauses. Die finanzielle wie auch personelle Betriebsführung wurde immer schwieriger, eine Betriebsschliessung drohte. Durch die Übernahme der Wohngruppe Chleematt per 1. Juni 2024 konnten alle Klientinnen ohne Unterbruch weiterbetreut werden. Die Integration der Chleematt in die Organisation der Heimgärten Aargau ist sehr gut gelungen.

Überführung in eine Stiftung: Im 19. und 20. Jahrhundert hat die Reformierte Landeskirche Aargau verschiedene soziale Institutionen gegründet, um Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu helfen. Im Laufe der Zeit wurden diese Einrichtungen mit einer Ausnahme in Stiftungen überführt. Nur die Heimgärten Aargau mit den Standorten Aarau (gegründet 1932) und Brugg (gegründet 1972) blieben eine un-

selbstständige Anstalt und damit direkt der Landeskirche angegliedert.

Basierend auf den Synodebeschlüssen vom 16. November 2022 und 5. Juni 2024 entliess die Reformierte Landeskirche Aargau nun auch die Heimgärten Aargau in die Selbstständigkeit. Die «Stiftung Heimgärten Aargau» wurde am 4. September 2024 gegründet. Nach dem gesetzlich notwendigen Informations- und Konsultationsverfahren haben Ende Dezember ausnahmslos alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neue, auf dem Obligationenrecht basierende Arbeitsverträge mit der Stiftung unterzeichnet. Die strategische und operative Führung wurde Anfang 2025 an die Stiftung übergeben. Mit dem neuen Logo und dem überarbeiteten Erscheinungsbild wird die Eigenständigkeit der Heimgärten Aargau ab 2025 auch visuell erkennbar. Dieser Bericht sowie die Jahresrechnung 2024 werden deshalb letztmals der Synode vorgelegt.

Abschied: Der Kirchenrat ist überzeugt, dass dank der Einsetzung der bisherigen Betriebskommission als ersten Stiftungsrat die bisherige, wertvolle Arbeit gut weitergeführt wird und die Stiftung Heimgärten Aargau auch in Zukunft ein Miteinander pflegt, welches Gutes bewirkt, Kräfte mobilisiert und so einen Lebensraum für Frauen in besonderen Lebenssituationen bietet.

Ökumenische Kirchenmusikschule Aargau (KMSA)

Im Jahr 2024 war zum ersten Mal ein jährlicher Einstieg in die Ausbildung möglich. So sind im Sommer 9 Studierende ins neue Schuljahr gestartet. Die vakante Stelle in Gregorianik konnte mit einer kompetenten Lehrperson besetzt werden. Für die Schulleitung und die Schulkommission der KMSA erwies sich das Jahr 2024 als sehr intensiv: Die neue Rahmenordnung C zur Neugestaltung und Aufwertung der C-Ausbildungen in der Schweiz, die das liturgische Institut der Römisch-Katholischen Kirche Schweiz beschlossen hat, bedeuten einen breiteren Fächerkatalog, Mehrkosten und höhere Ansprüche an die Studierenden. Da die KMSA eine ökumenische Ausbildungsstätte ist und bewusst eine niederschwellige Ausbildung anbietet, ist sie von dieser Änderung betroffen und in ihrer Existenz bedroht. Zudem wurde der Spardruck der Aargauer Landeskirchen deutlich spürbar. Eine Einsparung zu Lasten der KMSA von katholischer Seite konnte vorerst abgewendet werden. Ende Jahr war aber klar, dass die finanzielle Unterstützung in Zukunft nicht mehr gewährleistet ist. So wurde der Beschluss gefasst, den Betrieb der KMSA im Sommer 2026 einzustellen.

5) Kirchgemeinden und Mitarbeitende

Laienpredigerinnen und Laienprediger

Die jährliche Weiterbildung stand unter einem neuen Stern: Erstmals wurde der Anlass zusammen mit dem Baselbiet durchgeführt. Seit diesem Jahr besteht die Kooperation, in Aus- und Weiterbildung zusammenzuarbeiten. Wie immer, aber wohl zum letzten Mal, fand die jährliche Weiterbildung auf dem Rügel statt, diesmal zum Thema «Zwischen Hochdeutsch und Dialekt» mit Susanne Oberholzer. 45 Personen nahmen teil. Auch die beiden Einführungstage für neue Laienpredigende in Ausbildung fanden erstmals in Zusammenarbeit mit Baselland statt. Geleitet werden die Tage zu Liturgie und Predigt von Dr. theol. Katrin Kusmierz. Durch das Jahr hindurch wurden Gottesdienste von Laienpredigerinnen und Laienpredigern in Ausbildung besucht und besprochen. Im Jahr 2024 haben drei Personen die Ausbildung abgeschlossen und wir haben drei neue in die Ausbildung aufnehmen können.

Simone Wüthrich, Präsidium Laienpredigerkommission

Predigterlaubnis und Bestand
2024 verfügten 26 Personen über die definitive Predigterlaubnis im Aargau. Dazu kommen fünf Personen, die in Ausbildung sind und eine provisorische Predigterlaubnis besitzen (Stand 31. Dezember 2024).

Theologische und sozialdiakonische Ausbildung

Bei der Reformierten Landeskirche Aargau sind zurzeit 22 Studierende der Theologie gemeldet, von denen 7 im verkürzten Quereinsteigerstudiengang (Quest) für das Pfarramt studieren. Im Jahr 2024 schloss im Aargau niemand die Ausbildung für das Pfarramt mit dem Lernvikariat und den Schlussprüfungen ab.

Im aktuellen Vikariatsjahrgang ab August 2024 absolvieren in der Aargauer Kirche zwei Personen ihr Vikariat. Der jährliche Austausch mit den bei der Aargauer Kirche gemeldeten Theologiestudierenden fand am 5. März statt. Erstmals wurden dazu auch die Pfarrpersonen in den ersten Amtsjahren (WeA-pflichtige Pfarrpersonen) eingeladen. Die acht Teilnehmenden diskutierten gemeinsam mit

dem Prozessleitungsteam über die Zukunft der Kirche.

Neun Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone absolvieren die sozialdiakonische Ausbildung berufsbegleitendend neben einer Anstellung in einer Aargauer Kirchgemeinde.

Keine Ordinationen 2024

Im Jahr 2024 fand erstmals seit Jahrzehnten keine Ordination statt. Der einzige bei der Aargauer Landeskirche gemeldete, aus Süddeutschland stammende Kandidat wurde nach seinem Vikariat in der Zürcher Landeskirche auch von der Zürcher Kirche ordiniert, weil er keinerlei persönlichen Bezug zur Reformierten Kirche Aargau hatte. In der Sozialdiakonie musste eine Kandidatin aus gesundheitlichen Gründen ihre Ordination auf das nächste Jahr verschieben. Bei anderen wurde der Amtsantritt im Aargau erst nach Absage der Ordination bekannt. Im Jahr 2025 findet die Ordination wieder statt.

Kuratorien

Im Jahr 2024 bestanden in den 74 Aargauer Kirchgemeinden zwei Kuratorien. Das Kuratorium in der Kirchgemeinde Mittleres Fricktal, welches nach den Gesamterneuerungswahlen am 1. Januar 2023 eingerichtet wurde und unter der Leitung von Marcel Hauser stand, wurde am 25. Juni 2024 erfolgreich abgeschlossen: Die Amtsgeschäfte wurden der neugewählten Kirchenpflege übergeben.

In der Kirchgemeinde Spreitenbach-Killwangen wurde am 16. September 2024 auf Anfrage der Kirchenpflege ein Kuratorium errichtet, welches unter der Leitung von Martin Bihr steht.

Die sechs Dekanate

Die Reformierte Landeskirche Aargau ist in sechs Dekanate eingeteilt. Ein Dekanat wird von einem Dekan oder einer Dekanin und einem oder zwei Vizedekanen resp. Vizedekaninnen geleitet, die vom Kirchenrat auf Vorschlag der Dekanatsversammlung (bestehend aus allen Kirchenpflegemitgliedern im Dekanat) gewählt werden. Die sechs Dekanate und ihre Leitungen sind (Stand: 31.12.2024):

- Dekanat Aarau: Dekan: Pfr. Andreas Wahlen (Oberentfelden), Vizedekanin: Pfrn. Katharina Zimmermann (Buchs-Rohr)
- Dekanat Baden: Dekan: Sozialdiakon Simon Wälchli (Mellingen), Vizedekanin: Pfrn. Birgit Wintzer (Surbtal/Baden), Vizedekan: Pfr. Markus Dettwiler (Mellingen)
- Dekanat Brugg: Dekanin: Pfrn. Christine Straberg (Bözberg-Mönthal), Vizedekan: Pfr. Leszek Ruszkowski (Rheinfelden), Vizedekanin: Pfrn. Noëmi Breda (Mandach/Mellingen/Birr)
- Dekanat Kulm: Dekan: Pfr. Heinz Brauchart (Gontenschwil-Zetzwil), Vizedekanin: Sozialdiakonin Andrea Kwiring-Suter (Beinwil am See)
- Dekanat Lenzburg: Dekan: Pfr. Martin Kuse (Holderbank-Möriken-Wildegg), Vizedekan: Pfr. Martin Domann (Lenzburg-Hendschiken-Othmarsingen)
- Dekanat Zofingen: Dekan: Pfr. Matthias Schüürmann (Reitnau-Attelwil-Wiliberg), Vizedekan: Sozialdiakon David Bhend (Oftringen)

Mutationen der ordinierten Ämter

Pfarrerinnen und Pfarrer

Amtsantritte

Markus Dettwiler, Döttingen-Klingnau-Kleindöttingen und Koblenz	01.01.2024
Ruth Schäfer, Kulm	01.01.2024
Jasmin von Wartburg, Döttingen-Klingnau-Kleindöttingen und Koblenz	01.01.2024
Marko Thomas Goldin, Bergdietikon	01.03.2024
Christoph Ramstein, Brittnau	01.04.2024
Christine Ruszkowski-Hauri, Kantonsspital Baden	01.06.2024
Johannes Siebenmann, Staufberg	16.06.2024
Elisabeth Berger-Weymann, Niederlenz	23.06.2024
Noëmi Breda, Birr	01.08.2024
Sandor Jakab, Kulm	01.08.2024
Birgit Wintzer, Baden	01.08.2024
Noëmi Breda, Mellingen	01.11.2024
Simone Wüthrich, Suhr-Hunzenschwil	01.11.2024
Rainer Grabowski, Reinach-Leimbach	17.11.2024
Pavel Roubik, Seon	17.11.2024
Melanie Heinzelmann, Baden	19.11.2024
Rosina Vischer, Rheinfelden	01.12.2024

Rücktritte

Elisabeth Berger-Weymann, Lenzburg-Hendschiken-Othmarsingen	30.04.2024
Cornelia und Tobias Fluri, Rothrist	30.04.2024
Christine Ruszkowski-Hauri, Rheinfelden	31.05.2024
Kathrin Remund-Gugger, Suhr-Hunzenschwil	30.06.2024
Birgit Wintzer, Surbtal	30.06.2024
Cindy Studer Seiler, Kelleramt	31.07.2024
Christa Steinhauer, Zofingen	31.08.2024
Noëmi Breda, Mandach	31.10.2024
Simone Wüthrich, Erlinsbach	31.10.2024

Pensionierungen

Renate Bolliger König, Baden	30.04.2024
Christina Soland, Niederlenz	30.04.2024
Hansueli Hauenstein, Muri	30.06.2024
Didier Sperling, Aarburg	31.07.2024

Todesfälle

Rudolf Mäder-Wälty	27.01.1931 – 08.11.2024

Pfarrstellen

Das Stellenvolumen der 140 Pfarrämter (inkl. 15 nicht besetzten Stellen) entspricht 10'415 Stellenprozenten. 125 Pfarrerinnen und Pfarrer sind am Stichtag in Aargauer Kirchgemeinden gewählt, davon 7 Pfarrerinnen und Pfarrer an mehreren Stellen (Stand: 31. Dezember 2024).

	Total	Vollzeit ab 80%	Teilzeit unter 80%
Angestellte	140	71	54
Frauen	51 (41%)	19	32
Männer	74 (59%)	52	22
vakant	15	5	10

Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone

Amtsantritte

Nadja Deflorin, Ammerswil	14.01.2024
Samuel Wagner, Aarau	13.06.2024
Nadja Deflorin, Seon	17.11.2024
Christina D. Pestalozzi, Mandach	17.11.2024

Rücktritte

Rahel von Gunten, Windisch	30.06.2024
Andreas Müller, Meisterschwanden-Fahrwangen	31.12.2024

Pensionierungen

Heidy Anneler	27.07.1958 - 27.10.2024
Eric Vuithier	05.10.1959 - 10.08.2024

Sozialdiakonische Stellen

Das Stellenvolumen der 41 Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone mit genügender Ausbildung entspricht 2510 Stellenprozenten, das der einen Stellvertretung 20 Stellenprozent. Das Stellenvolumen der neun Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone in berufsbegleitender Ausbildung entspricht 520 Stellenprozenten. Vier Stellen sind von nicht ordinierten Mitarbeitenden besetzt (nach Abschluss der sozialdiakonischen Ausbildung). Stand: 31. Dezember 2024.

	Total	Vollzeit ab 80%	Teilzeit unter 80%
Besetzte Stellen	50	11	39
Frauen	28 (56%)	5	23
Männer	22 (44%)	6	16
vakant	7	1	6

Zusätzlich zu den Sozialdiakonie-Stellen gibt es 33 Stellen, die mit Jugend- oder Sozialarbeitenden besetzt sind.

6) Statistik und Zahlen

Vorbemerkung

Für das Jahr 2024 wurden die Zahlen erstmals direkt der KiKartei entnommen (statt wie bisher durch Befragungen der Sekretariate). Dabei wird neu schon bei der Erfassung der Daten zwischen Mitgliederstatistik (Ein- und Austritte) und Kasualstatistik (Kirchliche Handlungen) unterschieden. Die Mitgliederstatistik bezieht sich nur auf die Mitglieder der eigenen Kirchgemeinde. Die Kasualstatistik hingegen umfasst alle Kasualien, die in einer Kirchgemeinde durchgeführt wurden – unabhängig davon, ob es sich um Mitglieder der Kirchgemeinde oder um Nichtmitglieder (= Mitglieder einer anderen Kirchgemeinde, einer anderen Konfession, einer anderen Religion oder konfessionslose Personen) handelt. Einige Unterschiede im Vergleich mit dem Vorjahr sind daher auch auf die unterschiedliche Erfassungsweise zurückzuführen.

Ein- und Austritte 2024

3931 Personen oder 2,8 Prozent der Mitglieder sind 2024 aus den 74 Aargauer Kirchgemeinden ausgetreten. Verglichen mit dem Vorjahr ging die Zahl an Austritten deutlich zurück. Es waren 961 Austritte weniger als 2023 (4892 Austritte) zu verzeichnen.

302 Personen sind in die reformierte Kirche im Aargau eingetreten. Die Zahl der deklarierten Eintritte ist gegenüber 2023 (205 Eintritte) um 47 Prozent gestiegen. Das ist die zweithöchste Eintrittszahl der letzten zehn Jahre. Die Eintritte kompensierten im letzten Jahr 7,7 Prozent der Austritte.

Die Bilanz der Austritte und Eintritte ergibt ein Minus von 3629 Mitgliedern.

Aufgrund der demografischen Entwicklung ist die Gesamtzahl der Mitglieder aber um 5337 (Vorjahr: 5545) zurückgegangen. Der demografisch bedingte Rückgang von 1708 Mitgliedern liegt deutlich über dem demografischen Rückgang von 2023 (858 Mitglieder) und 2022 (340 Mitglieder). Der Rückgang ist zum Grossteil (1395 Mitglieder) auf Todesfälle (2020 Mitglieder), die nicht durch die entsprechenden Geburten (625 Mitglieder) kompensiert werden, zurückzuführen. Die Bilanz von Zuzug und Wegzug führte zu einem zusätzlichen Verlust von 313 Mitgliedern.

Ende 2024 hatten die 74 Aargauer Kirchgemeinden insgesamt 133’273 Mitglieder (Vorjahr: 138’610).

Die Entwicklung der letzten Jahre im Aargau

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Austritte	2928	2745	2765	3288	3716	3639	3745	4365	4892	3931
Eintritte	272	289	276	323	273	251	215	176	205	302
Mitgliedszahlen	171’358	168’720	166’555	161’226	157’809	153’197	148’684	144’155	138’610	133’273

Kirchliche Handlungen 2024

Im vergangenen Jahr wurden 523 Kinder getauft – 13 Prozent weniger als im Vorjahr (601 Taufen). 11 Kinder wurden gesegnet.

1105 junge Erwachsene wurden konfirmiert – 4,7 Prozent mehr als im Vorjahr (1056).

Insgesamt 58 Paare wurden kirchlich getraut – 42,6 Prozent weniger als im Vorjahr (101). Bei 24 Traupaaren kamen Braut oder Bräutigam aus einer anderen Kirche, bei einem Paar aus einer anderen Religion. Bei 9 Brautpaaren war ein Partner konfessionslos. 2024 wurden keine gleichgeschlechtlichen Paare getraut.

1418 Abdankungen wurden gefeiert – 7,9 Prozent weniger als im Vorjahr (1540). 43 Abdankungen wurden 2024 für Personen aus einer anderen Kirche oder Religion gefeiert, 68 für konfessionslose Personen. 1307 Abdankungen wurden für reformierte Personen durchgeführt. Beim Vergleich mit der Anzahl Todesfälle (2020) sieht man, dass nur 64,7 Prozent der verstorbenen Reformierten kirchlich bestattet wurden.

Kirchgemeinde	Getauft wurden			Eingesegnet wurden			Konfirmiert wurden			Getraut wurden					Bestattet wurden				
	Mädchen	Jungen	Total	Mädchen	Jungen	Total	Mädchen	Jungen	Total	Paare	davon gleichgeschlechtlich	ein Partner aus einer anderen Kirche	ein Partner aus einer anderen religion	ein Partner konfessionslos	Personen	davon konfessionslos	davon aus einer anderen Konfession / Religion	Kirchgemeindemitglieder per 31.12.2024	Steuerfuss
Aarau	9	12	21	1	1	2	13	21	34	2	0	2	0	0	52	0	2	4’230	15
Aarburg	1	1	2	0	0	0	2	3	5	0	0	0	0	0	8	0	0	1’005	25
Ammerswil	0	3	3	1	0	1	5	5	10	0	0	0	0	0	12	1	1	1’594	18
Auenstein	2	0	2	0	0	0	1	2	3	0	0	0	0	0	4	0	0	681	20
Baden	5	13	18	0	0	0	22	31	53	1	0	1	0	0	63	0	0	6’705	18
Beinwil am See	1	2	3	0	0	0	8	4	12	0	0	0	0	0	9	0	0	1’075	18
Bergdietikon	0	0	0	0	0	0	2	3	5	0	0	0	0	0	7	4	0	603	17
Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi	3	6	9	0	0	0	3	6	9	3	0	3	0	0	12	0	0	1’697	21
Birr	4	2	6	0	0	0	3	8	11	0	0	0	0	0	24	0	0	1’984	19
Birrwil	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	392	21
Bözberg-Mönthal	4	1	5	0	0	0	4	6	10	1	0	0	0	0	6	0	0	772	20
Bözen	1	1	2	0	0	0	2	5	7	0	0	0	0	0	4	0	0	900	23
Bremgarten-Mutschellen	11	9	20	0	0	0	30	22	52	1	0	1	0	0	48	1	1	5’755	20
Brittnau	2	7	9	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	25	1	0	1’468	21
Brugg	1	0	1	0	0	0	2	6	8	0	0	0	0	0	23	0	0	1’695	16
Buchs-Rohr	2	4	6	0	0	0	9	2	11	0	0	0	0	0	18	0	0	2’303	20
Densbüren	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	0	0	349	23
Döttingen-Klingnau-Kleindöttingen	0	0	0	0	0	0	4	2	6	0	0	0	0	0	14	0	0	1’215	24
Erlinsbach	0	3	3	0	0	0	4	4	8	0	0	0	0	0	13	0	0	1’063	20
Frick	5	8	13	0	0	0	15	19	34	3	0	2	0	1	13	0	0	2’902	20
Gontenschwil-Zetzwil	4	2	6	0	0	0	8	6	14	0	0	0	0	0	24	0	0	1’338	21
Gränichen	8	3	11	0	0	0	11	6	17	4	0	2	0	1	24	0	0	2’308	20
Holderbank-Möriken-Wildegg	5	2	7	0	0	0	9	17	26	2	0	0	0	1	23	1	3	1’702	18
Kaiserstuhl-Fisibach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	190	16
Kelleramt	3	9	12	0	0	0	4	7	11	0	0	0	0	0	6	0	0	1’847	14
Kirchberg	5	6	11	0	0	0	18	10	28	1	0	0	0	1	34	0	2	2’727	15
Koblenz	5	1	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	637	22
Kölliken	2	4	6	0	0	0	3	2	5	1	0	1	0	0	11	1	0	1’325	21
Kulm	2	3	5	0	0	0	6	5	11	2	0	0	0	1	30	0	0	2’182	19
Laufenburg und Umgebung	1	3	4	0	0	0	4	2	6	0	0	0	0	0	7	1	0	1’069	23
Leerau	3	5	8	0	0	0	5	2	7	0	0	0	0	0	9	0	1	691	23
Lenzburg-Hendschicken-Othmarsingen	5	4	9	0	0	0	13	8	21	3	0	3	0	0	50	3	4	3’100	17
Leutwil-Dürrenäsch	3	2	5	0	0	0	5	8	13	0	0	0	0	0	10	0	0	849	23
Mandach	2	2	4	0	0	0	3	4	7	0	0	0	0	0	7	0	0	564	23
Meisterschwanden-Fahrwangen	4	4	8	0	0	0	9	8	17	0	0	0	0	0	15	3	1	2’017	16
Mellingen	12	9	21	0	0	0	30	24	54	1	0	0	0	1	37	6	0	4’758	20
Menziken-Burg	3	2	5	0	0	0	2	5	7	0	0	0	0	0	34	0	0	1’357	19
Mittleres Fricktal	1	2	3	0	0	0	8	9	17	0	0	0	0	0	9	0	0	1’399	16
Möhlin	0	7	7	0	0	0	6	5	11	0	0	0	0	0	12	0	1	1’718	18
Muhen	4	3	7	0	0	0	10	7	17	0	0	0	0	0	10	0	0	1’389	18
Murgenthal	3	2	5	0	0	0	4	5	9	0	0	0	0	0	12	0	0	866	23
Muri	8	10	18	0	0	0	11	15	26	2	0	2	0	0	16	0	1	3’991	17
Niederlenz	1	0	1	0	0	0	3	8	11	0	0	0	0	0	9	0	2	992	20
Oberentfelden	2	5	7	0	0	0	4	5	9	0	0	0	0	0	17	0	0	1’768	19
Oftringen	5	2	7	2	1	3	17	8	25	0	0	0	0	0	43	4	2	2’367	22
Rein	6	6	12	0	0	0	9	5	14	3	0	0	0	1	25	3	1	2’175	16
Reinach-Leimbach	2	4	6	0	0	0	3	6	9	1	0	1	0	0	28	3	2	1’951	19
Reitnau-Attelwil-Wiliberg	0	2	2	0	0	0	7	3	10	2	0	0	0	0	9	0	0	778	23
Rheinfelden	4	3	7	0	0	0	7	11	18	2	0	1	0	0	24	1	2	3’953	16
Rothrist	4	4	8	0	0	0	5	10	15	0	0	0	0	0	24	3	1	2’202	18
Rued	5	4	9	0	0	0	3	4	7	4	0	1	1	0	12	0	0	854	25
Rupperswil	5	0	5	0	0	0	3	8	11	0	0	0	0	0	15	1	1	1’407	20
Safenwil	0	2	2	0	0	0	5	3	8	0	0	0	0	0	19	3	0	1’047	21
Schinznach-Dorf	4	3	7	0	0	0	2	3	5	1	0	1	0	0	7	0	1	627	19
Schneisingen-Siglistorf	2	0	2	0	0	0	4	1	5	0	0	0	0	0	0	0	0	454	9
Schöftland	9	8	17	2	1	3	20	18	38	5	0	0	0	0	31	2	0	3’345	17
Seengen	6	5	11	0	0	0	24	18	42	1	0	0	0	0	31	6	3	2’866	16
Seon	5	3	8	0	0	0	5	6	11	2	0	0	0	0	16	0	0	1’534	19
Spreitenbach-Killwangen	2	0	2	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	11	0	0	987	21
Staufberg	4	5	9	0	0	0	9	9	18	1	0	1	0	0	24	1	2	1’965	20
Suhr-Hunzenschwil	5	8	13	0	1	1	13	15	28	3	0	1	0	2	44	2	2	3’007	19
Surbtal	4	1	5	0	0	0	9	6	15	0	0	0	0	0	7	0	0	1’267	19
Thalheim	1	3	4	0	0	0	3	5	8	0	0	0	0	0	3	0	1	434	24
Uerkheim	5	2	7	0	0	0	8	3	11	1	0	0	0	0	9	1	0	621	21
Umiken	5	3	8	0	0	0	8	11	19	0	0	0	0	0	12	0	0	1’233	19
Unterentfelden	1	3	4	1	0	1	6	9	15	0	0	0	0	0	12	2	0	1’000	22
Veltheim-Oberflachs	1	5	6	0	0	0	3	2	5	1	0	0	0	0	4	0	0	722	19
Wegenstettertal	3	3	6	0	0	0	3	5	8	0	0	0	0	0	3	0	0	805	22
Wettingen-Neuenhof	6	2	8	0	0	0	10	12	22	0	0	0	0	0	63	0	1	3’405	18
Windisch	5	5	10	0	0	0	17	16	33	1	0	0	0	0	30	2	3	2’642	18
Wohlen	4	5	9	0	0	0	12	14	26	0	0	0	0	0	20	0	0	2’899	18
Würenlos	1	2	3	0	0	0	6	7	13	0	0	0	0	0	22	7	1	1’239	17
Zofingen	13	9	22	0	0	0	16	21	37	1	0	0	0	0	82	5	1	5’184	18
Zurzach	2	1	3	0	0	0	5	2	7	0	0	0	0	0	13	0	0	1’131	23
Summe	**256**	**267**	**523**	**7**	**4**	**11**	**547**	**558**	**1105**	**58**	**0**	**24**	**1**	**9**	**1418**	**68**	**43**	**133’273**	